

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Anzeratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlässe. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 79

Samstag, 14. Juli 1900

39. Jahrgang

Russland als Beschützer des chinesischen Reiches.

Nun weiß man auf einmal, in welcher Großmacht China seinen besten Freund und Beschützer zu erblicken hat. In der Wiener „Politischen Correspondenz“, die von den europäischen Diplomaten als officiöses Sprachrohr zuweilen benutzt wird, spricht sich ein russischer Gewährsmann über die Politik Russlands China gegenüber recht deutlich aus. Russland will danach kein englisches und auch kein japanisches, sondern ein chinesisches China. Keine Großmacht dürfe Vormacht in China werden, denn dies sei mit den russischen Interessen in Asien ganz unverträglich. China müsse nach Beendigung der jetzigen Wirren in seinem gesamtten Bestande konsolidiert und erhalten werden. Die ganzen militärischen Einmischungen der Großmächte in die revolutionären Zustände Chinas seien nur als ein vorübergehendes Stadium zu betrachten und die Mächte sollten sich hüten, daß aus diesen Abrechnungen mit China nicht neue Abrechnungen unter den Mächten selbst entstünden.

Diese Kundgebung, die offenbar vom auswärtigen Ministerium in Petersburg verursacht wurde und ein Fingerzeig und Warnung in der chinesischen Frage sein soll, wird wohl nicht ohne scharfen Widerspruch bleiben. Denn wenn Russland verkünden läßt, daß es kein englisches oder japanisches China dulde, sondern nur ein konsolidiertes chinesisches China wolle, so hat auch jede beteiligte Großmacht das Recht, zu sagen: Wir wollen auch kein russisches China! — Die russische Schutzherrschaft über China würde doch kein chinesisches, sondern ein russisches China ergeben, und an die russische uneigennütige Liebe für Russlands Schützling China glaubt doch kein Mensch. Diese Vorliebe Russlands für China erinnert an die Fabel

von der Freundschaft zwischen dem Löwen und dem Esel. Der Esel wurde eines Tages von dem Löwen gefressen und so könnte es eines schönen Tages auch China von Russland ergehen, und gegen eine solche Stellung Russlands zu China haben doch alle anderen Mächte ein Recht, ebenfalls zu protestieren. Soll vielleicht die halbe Welt noch im neuen Jahrhundert russisch werden? Russland, das im ganzen Norden Asiens an chinesische Gebiete grenzt, hat sicher schon lange ein Auge auf die chinesische Mongolei, Tartarei und Mandchurei geworfen, und wenn das mackelige China auseinanderfällt, so wird auch niemand den Russen diese drei nordchinesischen Provinzen streitig machen. Russland hat sich im Uebrigen schon in der Kaschgarfrage chinesisches Gebiet angeeignet und auch den nördlichen chinesischen Hafen Port Arthur annectiert. Was soll denn das da auf einmal heißen, daß Russland austhüt, als wenn keine Macht weiter China, dieses verrottete und verfaulte Barbarenland, das noch dazu aus Lüge und Tücke seine Staatskunst zusammensetzt und eine elende, schwache und falsche Regierung besitzt, auch nur anrühren dürfe. An eine Auftheilung des riesigen chinesischen Reiches, dieses staatlichen und socialen Trümmerhaufens von fabelhafter Größe, denkt ja auch keine Großmacht, aber gezüchtigt muß China und seine unbotmäßige Bevölkerung für die Greuelthaten und den Vertragsbruch werden, die es verübt hat oder doch hat geschehen lassen, und stärkere Garantien gegen die Wiederholung der Megeleien und Unruhen muß China auch gewähren und diese Garantien können auch darin bestehen, daß chinesisches Gebiet als Unterpfand von den einzelnen Mächten beansprucht wird und dies kann auch Russland selbst beanspruchen, aber als Schutzherrn Chinas, mit der Tendenz, die anderen Mächte aus China zu verdrängen, darf sich Russland nicht aufspielen.

Heeresverwaltung und die Interessen der Landwirtschaft.

Wir haben in der Nr. 73 vom 30. Juni l. J. Anlaß genommen, einen Modus für die Vergebung von Naturalienlieferungen an die Heeresverwaltung in Vorschlag zu bringen, welcher geeignet wäre, unseren Landwirten die Theilnahme an den ärarischen Lieferungen zu ermöglichen. Wir hoffen, daß die Heeresverwaltung nicht länger mehr die berechtigten Forderungen der landwirtschaftlichen Producentenkreise zurückzuweisen die Absicht hat, sondern geeignete Maßnahmen ergreifen wird, um auf dem großen Gebiete der Heereslieferungen dem Landwirte die ihm naturgemäß zufallende Bethätigung zu ermöglichen.

Mannigfaltig und wohlthätig wären die Schritte, welche die Heeresverwaltung für die landwirtschaftlichen Producenten unternehmen könnte, wenn sie ernstlich die Absicht hat, den Interessen derselben entgegenzukommen. — Wir wollen noch eines Gebietes Erwähnung thun, welches uns geeignet erscheint, dem Landwirte einen bedeutenden Vortheil zuzuwenden, wenn — nun, wenn die Heeresverwaltung eben wollte.

Alljährlich kommen bei den Verpflegsmagazinen Roggenquantitäten von ansehnlicher Höhe zur Einlieferung. Der Roggen wird auf den ärarischen oder auf den vom k. u. k. Militärärar zu diesem Zwecke gemieteten Mühlen vermahlen, wobei der Mahlsatz derart festgesetzt ist, daß sich ein Abfall von 15% Mele sammt Koppich ergibt. Die vom Äerar hiebei erzielten Mengen an letztgenannten Abfällen belaufen sich auf Hunderte Waggonladungen. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß diese Vermahlungsabfälle wertvolle Viehfutterartikel bilden, sammelt die Heeresverwaltung selbe in ihren Verpflegsmagazinen mit der Bestimmung,

(Nachdruck verboten.)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.
(24. Fortsetzung.)

„Sein Glück muß sich jeder selbst zimmern, Kind.“

„Meinst Du? Kommt es nicht manchmal über uns, unbedient, wie ein Geschenk des Himmels.“

Gerührt blickte Harden auf das geliebte Mädchen. „O, Du mein Himmels Geschenk“, sagte er leise, sie fester an sich ziehend.

Er war so glückseliger, als er so mit ihr dahinschritt durch den Blumengarten, der Traum seines Lebens, mit Melitta vereint für alle Zeit, einzuziehen in ein stilles, weltfernes Forsthaus, er gieng nun endlich seiner Erfüllung entgegen. Mit aller Zähigkeit seines Charakters, voll eiserner Konsequenz hatte er danach gestrebt, das schöne Ziel nie aus den Augen verloren. Nun aber wollte er auch sein Glück festhalten, nichts auf der Welt sollte es ihm entreißen. Doch es liegt um uns herum gar mancher Abgrund, den das Schicksal gräbt, auch Harden sollte die Wahrheit des Dichterwortes an sich erfahren und inne werden, daß solche Glückseligkeit den Erdenfindern nicht lange gestattet wird, daß das Verhängnis uns gerade oft in solchen Stunden naht. —

Der schöne Tag, den er hier mit seiner Braut und Schwiegermutter in dem neuen Heim verleben durfte, gieng viel zu schnell für ihn vorüber. Voll innerer Glückseligkeit wurde die Einrichtung von dem jungen Paar besprochen; sehr elegant freilich

würde sie nicht werden, aber danach fragten sie beide nicht viel.

Der Wald, der herrliche Wald, das war schöner wie all der Luxus, mit dem die moderne Menschheit sich jetzt zu umgeben pflegt, nein, sie waren die Glücklichen, die Beneidenswerten, auch wenn sie nur die nothwendigsten Möbeln hätten beschaffen können.

„Schade, daß ich die alten, gebiegenen Möbel damals in Berlin verkauft habe“, seufzte die Frau Justizräthin. „Hier wäre nun Platz genug dafür, aber Fräulein Ahnhausen und Fred überredeten mich damals zu allem, man war schließlich wie berauscht von dem neuen anregenden Leben.“

„Und Fred und jene Carla sind sich dann niemals wieder begegnet in Berlin?“ fragte Harden.

„Nein, wir lebten nach jener Katastrophe ihrer Verlobung wie die Einsiedler, später zogen wir dann hierher, Fred hat auch ihren Namen nie wieder genannt, aber ich fürchte, ganz vergessen hatte er sie nie, es war doch ein zu berückendes Geschöpf.“

„Dann mag der Himmel nur verhüten, daß sie nicht einmal hierher kommt, denn solche schöne, junge Frauen von alten Männern sind bisweilen sehr gefährlich, besonders wo, wie in diesem Falle, Erinnerungen mitspielen.“

„Aber Martin, Fred ist doch kein schlechter Mensch!“ rief Melitta und wurde ganz roth.

„Nein, das ist er nicht, aber schwach! Doch wozu uns die glücklichen Stunden trüben durch solche Gespräche. Kommi, Du wolltest ja noch die Milkammer in Augenschein nehmen.“

„Ach ja, das interessiert mich sehr. Wie gut ist es nun, daß ich auf Landdecken die Landwirtschaft unter Tantes Leitung aus dem ff habe kennen lernen, so endlos lang und trübe mir auch bisweilen die Zeit geworden ist.“

Harden erzählte dann von seiner Empörung, als bei seiner Anwesenheit damals auf dem Gute Melitta nach der Milkammer geschickt wurde. Jetzt lachten sie beide darüber und sahen in ihrer seligen Stimmung die Sache um vieles harmloser an. Von der Milkammer gieng es nach dem Pferdestall, die beiden Klappen, die dort an der wohlgefüllten Krippe standen, kannten die Damen schon, Melitta streichelte ihnen das glänzende, schwarze Haar, die schönen Thiere sollten sie ja dereinst mit dem Geliebten zur Kirche fahren, wenn ihr Hochzeitstag herannaht.

Harden befahl dem Kutscher, das Anspannen zu besorgen, der schöne Tag neigte sich dem Ende zu, im hellen Mondenschein fuhr man dann durch den Wald, leise rauschte es in den Wipfeln der alten Buchen, traumhaft ertönte dann und wann eine Vogelstimme.

Das Leben schenkt uns doch bisweilen Stunden, die an Paradieseseligkeit heranstreifen“, sagte Harden leise zu Melitta.

„Zu selig, es könnte einem bangen, daß solch Glück zu groß für unsere arme Erde.“

„Was sollte unser Glück wohl zerstreuen, Kind!“

„Ich weiß es nicht, vielleicht ist es nur, weil ich so gar nicht vom Glück verbohnt bin, daß ich noch gar nicht fest an mein Glück glauben kann.“

dieselben um einen genau festgesetzten Preis an Landwirte abzugeben. Der Preis, welcher für Kleie und Koppich gewöhnlich für eine Vermahlungsperiode, also für ein Jahr im vorhinein, von den Corps-Intendanten festgesetzt wird, ist nun aber stets ein derart unmäßig hoher, daß die Vorräthe unverkauft bleiben und schließlich im Licitationswege an Händler veräußert werden. Thatsächlich kommen alljährlich Hunderte Waggonladungen arabischer Kornkleie von Händlern nach Deutschland, speciell nach Breslau und Bauen zum Verkauf.

Die Tausende von Gulden, die das Militär-Ärzt durch Ueberantwortung dieser Futterartikel an Händler für den Export ins Ausland in seinen Säcken streicht, wiegen aber bei weitem nicht den Verlust auf, der dem heimischen Landwirt durch den Entgang eines Viehfutterartikels entsteht, den er bei Abfassung um mäßige Preise mit ganz besonderem Vortheil für den eigenen Viehstand zu verwerten in der Lage gewesen wäre.

Sowohl die landwirtschaftlichen Vereine wie die Volksvertreter im Parlament müssen sich endlich zu einem energischen Schritt entschließen, um die Heeresverwaltung zur entschiedenen Wahrung der Interessen der Landwirtschaft auch auf diesem Gebiete zu verhalten. v. E.

Politische Umschau.

Inland.

— Die interparlamentarische Konferenz, welche sich am 31. Juli in Paris im Saale des Senats im Palais Luxemburg für drei Tage versammelt wird, ist eine der Konferenzen der interparlamentarischen Union für internationale Schiedsgerichte. Dieser Verein besteht seit zwölf Jahren und hat bisher Konferenzen in Paris, London, Rom, Bern, Haag, Brüssel, Budapest und Christiania abgehalten. Die Mitglieder desselben sind ausschließlich Abgeordnete oder gewesene Abgeordnete aus allen Parlamenten Europas und der nordamerikanischen Republik. Diese Union zählt mehr als 2000 Mitglieder und hat vor sechs Jahren den Entwurf eines unter den Staaten zu schließenden Schiedsgerichtsvertrages ausgearbeitet. Im Vorjahre waren über 300 Mitglieder der Union in Christiania versammelt und in diesem Jahre rechnet man für die Versammlung in Paris auf 500 Mitglieder. Die österreichische Gruppe der Union zählt 76 Mitglieder, Präsident derselben ist Freiherr v. Pirquet, Vicepräsident Wladimir Ritter v. Gniwoski, Secretär Dr. Kramarz. Auf der Tagesordnung der Pariser Konferenz stehen unter anderem folgende Punkte: 1. Besprechung der im Jahre 1899 in Haag in der diplomatischen Friedenskonferenz beschlossenen Bestimmungen für Intervention und Schiedsgerichte sowie der Mittel, diese Beschlüsse zur Durchführung zu bringen; 2. ein

Antrag des Grafen Apponyi, des Präsidenten der ungarischen Gruppe, zur Gründung einer internationalen Union der Presse für Frieden und Schiedsgerichte; 3. der Antrag der österreichischen Gruppe, die nächste Konferenz im Jahre 1902 in Wien abzuhalten.

— Es scheint, daß der böhmische Landmannminister bestrebt ist, auf die tschechischen Abgeordneten einzuwirken, um sie zur Nachgiebigkeit in der Sprachenfrage zu bewegen. Wie wir vernahmen, hat sich die jüngst stattgehabte Berathung der Mitglieder des Wahlcomités des feudalen Großgrundbesitzes in Prag mit dieser Frage beschäftigt. Die Führer des Feudalabels waren durch Minister Dr. Rezek davon verständigt worden, daß die Regierung daran arbeite, ihren Sprachen-gesetz-Entwurf mit dem Memorandum der Parteien der Linken und des Tschechenclubs in möglichsten Einklang zu bringen, und die Mitglieder des Wahlcomités des konservativen Großgrundbesitzes wurden zu dem Zwecke einberufen, ihre Meinung über diesen abgeänderten Entwurf abzugeben, da der conservative Großgrundbesitz weder das junatschische Memorandum über den Sprachengesetz Entwurf mit unterfertigt hat, noch auch sonst in der Lage war, sich officiell über seine Ansicht diesem Gesetzentwurf gegenüber zu äußern.

— Die Gemeindevertretung in Chleby (der Mehrzahl nach evangelischer Religion) hatte für die daselbst seit dem Jahre 1783 bestehende evangelische Privatschule im Jahre 1898 einen Beitrag von 2000 fl. bewilligt. Gegen diese Bewilligung haben einige Gemeindeglieder katholischer Religion den Recurs an den böhmischen Landesauschuß eingebracht und nachdem derselbe abgewiesen wurde, eine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen. Der Verwaltungsgerichtshof hat nach der am 10. Mai durchgeführten mündlichen Verhandlung die Beschwerde als im Gesetze nicht begründet abgewiesen.

— Am Schlusse der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes von Leoben wurde der Antrag des Bürgermeister-Stellvertreters Brunneckner angenommen, der dahin geht, das Ergebnis der von der Statthalterei eingeleiteten Sammlung für die Leber schwemmen Untersteiermarks mit dem ausdrücklichen Bemerken auszufolgen, daß es nur zur Unterstützung deutscher Nothleidender verwendet werde.

Ausland.

— Aus Lwowia, der Hauptstadt Cyprens, im Yıldiz-Palais eingelangten Nachrichten zufolge wäre daselbst eine aufrührerische, gegen England gerichtete Bewegung zu Tage getreten. Die Königin von England sei hievon benachrichtigt und es sei ihr nahegelegt worden, sich diesbezüglich an den Sultan zu wenden. Einige Revolutionäre seien verhaftet und die Ruhe wieder hergestellt, doch be-

stehe die Ansicht, daß die Bewegung neuerdings zum Ausbruche gelange, wenn nicht entsprechende Anordnungen getroffen werden. In englischen Kreisen ist von einer derartigen Bewegung absolut nichts bekannt. Man glaubt, daß die Urheber der Nachricht, darunter mohammedanische Geistliche, dieselbe in Verfolgung persönlicher Zwecke verbreiten. Mohammedanische Geistliche und der Rusli von Lemfosa wurden behufs Ertheilung von Aufklärungen nach Constantinopel berufen.

— In dem Handelsabkommen, das zwischen den Vereinigten Staaten und dem deutschen Reiche soeben abgeschlossen worden ist, hat Amerika den aus Deutschland eingeführten Waren dieselben Zollvergünstigungen eingeräumt, die es bisher den aus Frankreich, Italien und Portugal importierten Waren zugestanden hat. Man legt an maßgebender Stelle auf die durch den Vertrag gewährten materiellen Vortheile, so beträchtlich dieselben sein mögen, nicht so viel Wert, wie auf die principielle Bedeutung des Abkommens.

— Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vernimmt, wurde an Stelle des nach China gehenden Mumm v. Schwarzstein der erste Botschaftssecretär in Petersburg, v. Tschirsky, zum Gesandten in Luxemburg bestimmt, und wird durch den Botschaftssecretär in Wien, Freiherrn von Romberg, ersetzt werden.

— Die deutsche Reichsstaatsanwaltschaft hat endlich die Untersuchung gegen 450 polnische Vereine des Deutschen Reiches wegen Verdachtes des Hochverrathes eingeleitet. Diese Untersuchung soll vor allem ermitteln, ob diese polnischen Vereine den bekanntlich für hochverräterische Zwecke bestimmten polnischen Nationalclub zu Rapperswyl in der Schweiz unterstützen.

— Einem Petersburger Telegramm des „Berliner Tagblatt“ zufolge erhält sich in dortigen Eisenbahnkreisen das Gerücht, daß auf eine persönliche Anfrage Kaiser Wilhelms der Czar den Durchzug und Transport deutscher Truppen auf der europäisch-russischen und Sibirischen Eisenbahn im Bedarfsfalle bis zu zwei Armeecorps gestattet haben solle. Thatsächlich soll nach Versicherung des Correspondenten die Ordre aus dem Eisenbahnressort ergangen sein, darauf vorbereitet zu sein, daß die Sibirische Eisenbahn auf den ersten Befehl hin für den Privatverkehr geschlossen werden könne und daß das nöthige rollende Material für große Truppentransporte zur Stelle sei. Hierdurch würde eine Zeiterparnis von 3 bis 4 Wochen erzielt.

Tagesneuigkeiten.

(Die Opern Kaiser Wilhelms.) Eine merkwürdige Nachricht bringt der Pariser „Figaro“. Malherbe, der Bibliothekar der Pariser Oper, ist auf seine Bitte von allen berühmten Componisten

„Verne nur daran glauben, hier meine beiden starken Arme, die sollen es schon festhalten!“

Sie führen jetzt, den dunklen Wald hinter sich lassend, dem Badeorte zu. Heller Lichtschein leuchtete ihnen überall aus den Willen entgegen, vor Freds Wohnung, wo man noch einen Augenblick vorsprechen wollte, wurde ausgestiegen. Es war aber nur Flora anwesend, Fred sei noch zu einem Kranken gerufen worden, theilte sie den Ankommenenden mit, das kam ja öfter vor, besonders jetzt, wo der Badeort von Gästen überfüllt war, und niemand konnte ahnen, daß dieser Krankenbesuch ihnen allen zum Verhängnis werden und auch über das junge Glück Hardens und Melittas seine Schatten werfen sollte.

Hatte Fred vielleicht eine solche Ahnung, als sein Fuß wie zögernd über die Schwelle des Hauses schritt, wohin man ihn gerufen. Wie schmil war es in dem kleinen Vorzimmer, und dieses Parfüm, dieser seine Maiblumenduft, Carla hatte es so geliebt, er hatte ihr selbst einmal eine solche Flasche von Lohse verehrt, die ziemlich theuer gewesen. — Eine Thür wurde jetzt geöffnet. „Herr Doctor, bitte wollen Sie hier hineinkommen“, vernahm er eine Stimme, die ihm das Blut zum Herzen trieb. Wieder zögerte sein Fuß, dann aber trat er festen Schrittes näher. War sie es wirklich, was hatte er noch mit ihr zu schaffen! Er war nicht mehr der schwache Knabe, der sich ihr damals in seiner ganzen Verzweiflung gezeigt, er war ein Mann geworden seitdem, der solche Schwächen längst abgestreift.

Da stand sie wirklich vor ihm, im schleppenden weißen Morgengewande, etwas blässer, etwas

schlanker, die dunklen Augen aber blickten eben noch so dürftend, so sehnend, so verlangend.

„Verzeihen Sie, Herr Doctor, daß wir so spät noch —“, begann sie im leichten, gesellschaftlichen Ton, dann brach ihre Stimme plötzlich ab.

„Sie sind es! Sie, Fred!“

„Doctor Brenken, Badearzt hier in L., gnädige Frau!“ sagte Fred mit einer ceremoniellen Verbeugung. Ein leises, seltsames Lachen stahl sich von ihren Lippen und sie sagte: „Ja so, die Zeiten haben sich geändert. Jetzt heißt es Herr Doctor und Frau Commerzienrath und nicht mehr Carla und Fred.“

„Um wessen willen bin ich hierher gerufen, gnädige Frau?“ frug er.

Carla biß sich auf die Lippen.

„Bitte, mein Mann ist krank“, sagte sie dann, „er ist kränker als gewöhnlich, er wünschte einen Arzt, da er große Schmerzen hat. Es sind die ersten Stadien von Gehirnerweichung, an denen er leidet“, setzte sie leiser hinzu.

Fred trat an das Lager des Kranken, untersuchte ihn und gab dann kurz und bestimmt seine Verordnungen.

„Sie kommen doch wieder?“ bat Carla, als er sich zum Gehen anschickte.

„Der Arzt muß natürlich wiederkommen, wenn er einen solchen Patienten hat. Ihr Herr Gemahl ist sehr krank und bedarf aufopfernder Pflege.“

„Sie wird ihm zuthel, denn ich kenne meine Pflichten.“

Einen Moment nur ruhte sein Blick auf dem schönen, blaffen Gesicht mit den dunklen, glänzenden

Augen, dann verabschiedete er sich. Ihr Bild aber begleitete ihn dennoch und zwar ganz gegen seinen Willen. Es stieg empor aus den schäumenden Wellen, als er langsam an dem einsamen Meeresstrand seiner Wohnung zuschritt, es begleitete ihn hinein in sein Haus und verfolgte ihn bis in den tiefsten Traum. Am nächsten Morgen beschlich Carlos Bild ihn schon wie ein leises Sehnen, in dem nüchternen Einerlei seiner Tage, dem öden Dahinvegetieren an Floras Seite, es leuchtete verlockend und bestrickend. Wohl mehrte sich sein besseres Ich, sein Mannesstolz gegen die neuwachende Leidenschaft. Nein, sie sollte keine Macht wieder über ihn gewinnen, der Abgrund, der zwischen ihnen lag, der war nie mehr zu überbrücken. Versuchte er es aber dennoch, dann stürzten sie rettungslos in die Tiefen des Unglücks. Solche Gedanken erfüllten und quälten Freds Herz, während zu gleicher Zeit in Carlos Kopfe ganz andere seltsame Schlüsse gezogen wurden.

„Das ist nun der Gewinn meines Lebens“, dachte sie, „einen schwachsinigen Kranken muß ich pflegen, ich, Carla Althausen, die stets nach allem Daseinsgenuss Verlangen trug. Manchmal möchte ich doch an eine Nemesis glauben, die unsere Schuld rächt.“ — Die schöne Frau in eleganter Sommer-toilette stand neben Fred in dem kleinen Garten der Villa, die sie bewohnte. Ob der Herr Doctor sie nicht nach dem Strand hinunterbegleiten wolle, hatte sie ihn gebeten, der Diener hätte den Kranken soeben dahin gefahren.

(Fortsetzung folgt.)

der Welt mit musikalischen Autographen beschenkt worden, die eine der Hauptsehenswürdigkeiten des im nächsten Monat in Paris stattfindenden „Congresses für die Geschichte der Musik“ bilden sollen. Gegenwärtig wird die interessante Autographensammlung eingebunden. Unter den Autographen befindet sich, wie der „Figaro“ mittheilt, auch ein Musikstück von der Hand des Deutschen Kaisers, „ein Stück aus einer der Opern des kaiserlichen Componisten“.

(Tragische Folgen einer scherzhaften Drohung.) Eine Mutter, die mit ihren Kindern von Dover nach England reiste, drohte eines Tages dem „Baby“, als dieses unartig war: „Wenn Du nicht artig bist, werfe ich Dich durch das Fenster ins Wasser.“ Später mußte sie auf einige Augenblicke die Cabine verlassen. Bei ihrer Rückkehr vermißte sie das Kleine, und ohne die schrecklichen Folgen zu ahnen, die ihre Drohung gehabt hatte, fragte sie: „Wo ist denn Baby?“ — „O, Mama, Baby war wieder unartig, und da haben wir es aus dem Fenster geworfen.“ Verzweifelt stürzte die Mutter auf Deck, der Capitän ließ sofort Gegendampf geben und zurückfahren, aber das Kind war verschwunden.

(Eine zutreffende Warnung) veröffentlicht der Falkenauer „Volkswille“; es heißt darin: „Wie aus den Tagesblättern ersichtlich ist, befindet sich seit 24. Juni ein gewisser Milan, der früher die Stelle eines Königs in Serbien inne hatte, gegenwärtig aber beschäftigt ist, sammt Gefolge in Karlsbad und ist im „Hotel Pupp“ einlogiert. Da es wiederholt vorgekommen ist, daß der obgenannte Milan Schulden machte, ohne sie zu bezahlen, und die österreichischen Civilgerichte deshalb in Anspruch genommen werden mußten, so werden hiemit die Gewerbetreibenden und insbesondere die Hoteliers von Karlsbad in ihrem eigenen Interesse nachdrücklichst gewarnt, dem genannten serbischen Cz-König Milan irgend etwas zu borgen.“

(Ein noch nicht dreijähriger Zeuge vor Gericht.) Ein Zeuge, wie er wohl äußerst selten vor Gericht erscheinen dürfte, nämlich ein noch nicht dreijähriges Kind, ist vor das Schwurgericht in Thorn geladen worden. Veranlassung hierzu ist ein aus einer Alimentationsklage hervorgegangener Meineidsproceß, in welchem durch Gegenüberstellung des Kindes mit dem Angeklagten die zwischen beiden bestehende Familienähnlichkeit festgestellt werden soll.

(Hochwasser in Galizien.) Infolge der anhaltenden Regengüsse ist der Wasserstand des Dnestr, des Pruth, der Dystyna und mehrerer anderer Flüsse bedeutend gestiegen. Stellenweise sind bereits Ueberschwemmungen eingetreten. Das Hochwasser hat einzelne Brücken weggerissen, andere sind gefährdet. Der Bahnverkehr auf der Strecke Stanislaw-Boronienka und Stanislaw-Stryj ist eingestellt. Die Flüsse Dnestr und Stryj sind ausgetreten und richteten große Ueberschwemmungen an. In Halicz sind zehn Häuser zerstört und hundert unter Wasser. Mehrere Hundert Personen sind brod- und obdachlos. Die Stadt Stryj ist überschwemmt. Alle Bahnverbindungen mit Stryj sind unterbrochen. Die Statthalterei verhängte Hilfsmaßnahmen. Das Wasser ist im Fallen.

(Der Frauenmörder Kost) Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Tischler Bartholomäus Kost, der beschuldigt wird, die Köchin Wodicka aus Wien entführt und in Bremen ermordet zu haben, worauf er mit einer zweiten Frauensperson nach Chicago reiste und dann von den amerikanischen Behörden ausgeliefert wurde, ist für den 18. September angeetzt worden.

Südmärkische Volksbank und Spargenossenschaft für die Alpenländer in Graz.

Die Erfahrung lehrt, daß jede neue Unternehmung gegen allerlei Hindernisse anzukämpfen hat. Je mehr Interessentenkreise von ihr berührt werden, je höher sie strebt und je mehr Verständnis für ihre Ziele sie voraussetzt, desto mannigfaltiger sind die gegenwirkenden Kräfte. Was die Südmärkische Volksbank anbelangt, dürfen wir, soweit sich die Sachlage dormalen überblicken läßt, ruhig annehmen, daß diesem Unternehmen wesentliche Schwierigkeiten nicht entgegengesetzt werden. In unserer Zeit, in welcher die Erkenntnis, daß das, was der Einzelne nicht leisten kann, die vereinigten Kräfte vieler zu bewältigen vermögen, im Wachsen

begriffen ist, so daß diese Kräftevereinigung fast auf allen Gebieten des Wirtschafts- und Geisteslebens in allen Formen, welche Gesetz und Zweckmäßigkeit gestatten, Anwendung findet, in einer solchen Zeit kann unser Unternehmen nur als die endliche Abtragung einer Verpflichtung betrachtet werden, welche der Gemeininn der deutschen Bevölkerung in den Alpenländern ihrer Selbsterhaltung schuldig geworden ist.

Wie der einzelne Mensch dafür zu sorgen hat, jene wirtschaftliche Lage zu erreichen und festzuhalten, ohne welche er die Gaben seines Geistes und Gemüthes nicht vollends verwerten kann, so haben wir Deutsche in der Gesamtheit durch die Stärkung und Erhaltung unseres wirtschaftlichen Zustandes die Hebung unseres vollklichen Ranges und Einflusses auf die Staatsverwaltung zu bewirken. Aber nicht bloß mit dem geschriebenen oder gesprochenen Worte, sondern durch einiges Handeln, durch die klar bewußte, frohe That. Wozu wir einer eigenen Bank bedürfen? Weil wir den uns vorschwebenden Gedanken der vollklichen Selbsthilfe auf allen Wegen verfolgen wollen, wo wir der wirtschaftlichen Noth begegnen, um der stammesbrüderlichen Bereitwilligkeit, dieser Noth zu steuern. Wir wollen eine eigene Bank errichten, weil wir unter uns sein wollen bei der Arbeit für die Unserigen, und weil wir dem Nothleidenden einen Thurm bauen wollen, dessen Leuchte ihm überall in den Alpenländern deutlich strahlt, damit er hin finde zu der Stätte, die zu seinem Schutze eigens errichtet ist. An dieser Stätte ist für den Verwaltungskörper nur das Bewußtsein der redlich erfüllten Pflicht und für den reichlich belasteten Beamtenkörper kein glänzendes Gehalt zu holen.

Die Südmärkische Volksbank wird eine vollkliche Kleinarbeit verrichten, deren Selbstlosigkeit sicher von jenen großen Anstalten unterstützt werden wird, welche dieser Kleinarbeit aus dem Wege gehen können, wofür sie in der angenehmen Lage sind, aus ihren jährlichen Ueberschüssen Wohlthätigkeit in klingender Münze zu üben. Wir geben uns übrigens nicht der Täuschung hin, daß wir sofort alles erreichen werden, was wir anstreben. Das hält uns aber nicht ab, den Grundstein zu legen für ein Gebäude, welches, wenn wir es nicht ausbauen, doch sicher von unseren Nachfolgern ausgebaut wird, weil ebensowohl die Vorausicht des klugen Haushälters wie die bereits hereingebrochene wirtschaftliche Noth des vom Unglücke Ueberraschten — namentlich an den Sprachgrenzen — beim Baue eifrige Handlangerdienste leistet. Somit rufen wir nochmals: Deutsche in den Alpenländern! Unterstützt unsere Südmärkische Volksbank zu Eurem eigenen Besten!

Nicht Almosen heißen wir, sondern Mittel zum Betriebe der Bank, die zum Nutzen und Frommen der Betheiligten demnächst errichtet werden wird. Einzeichnungen für Geschäftsanteile zu 20 Kronen und für beliebig hohe Spareinlagen — beide verzinsliches Eigenthum der Einzahler — aber auch Widmungszeichnungen für den Grundstock der Bank werden entgegengenommen sowohl in Graz beim Vereine „Südmärk“, Herrngasse 3, als bei den anderweitigen Zeichnungsstellen in Graz und bei den Ortsgruppen-Vorstellungen des Vereines „Südmärk“ in den Alpenländern. — Die berührte Zeichnungsstelle wurde vorläufig bei Herrn Director Edmund Schmid in Marburg errichtet.

Eigen-Berichte.

Mured, 12. Juli. (Evangelischer Gottesdienst.) Der für Sonntag, den 15. d. anberaumte evangelische Gottesdienst findet diesmal erst Sonntag, den 22. d. statt, wobei Herr Vicar Fischer aus Nadersburg die Predigt halten wird.

Pettau, 13. Juli. (Selbstmordversuch aus Liebesgram.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. hat sich in Rann bei Pettau die Köchin A. Kolaritsch mit Phosphor (Mattengift) zu vergiften versucht. Sie hat ein ziemliches Quantum zu sich genommen, leidet noch heute daran und wird an ihrem Aufkommen gezweifelt. Die That soll die Kolaritsch aus Liebesgram begangen haben, weil sie sich von ihrem Verehrer verschmäht fühlte.

Rnittelfeld, 14. Juli. (Die Ausschuswahl in Rnittelfeld annulliert.) Gegen die am 26. und 27. März d. J. stattgehabten Ausschuswahl aus dem dritten Wahlkörper, durch welche zwölf Socialdemokraten in den Ausschus entsendet wurden, hatte eine Anzahl von Wählern Protest erhoben. Die aus diesem Anlasse von der

Statthalterei vorgenommene Prüfung der Wahllisten hat ergeben, daß die Wahllundmachung für die einzelnen Wahlkörper Abchlußstunden feststellte. Da eine solche Feststellung den Bestimmungen der Wahlordnung widerspricht und sich als ein essentielles Gebrechen des Wahlverfahrens darstellt, fand die Statthalterei in Graz im Einvernehmen mit dem steiermärkischen Landesauschusse, ohne in das Meritum der Wahleinwendungen überhaupt einzugehen, nicht bloß die angefochtene Wahl im dritten, sondern auch in den übrigen Wahlkörpern von amtswege außer Kraft zu setzen und die Vornahme von Neuwahlen anzuordnen.

Pettau, 13. Juli. (Ueberfahren.) Ende Juni l. J. gieng der Knecht Josef Sorschnjak aus Pettau von St. Urbani gegen die Stadt, als er plötzlich von einem Fuhrmann eingeholt, von den Pferden niedergestossen und vom Wagen überführt wurde, wodurch Sorschnjak leichte körperliche Verletzungen erlitt und sich gegenwärtig im allgemeinen Krankenhause in Pettau in Pflege befindet. Wer der unvorsichtige Kutscher war, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Pettau, 13. Juli. (Ein rabiater Gatte.) Anfangs Juli l. J. geriethen die Eheleute Josef und Elise Nemez aus Slomdorf wegen einer Geringfügigkeit in Streit, wobei der Gatte Josef Nemez seine Gattin zuerst mit den Fäusten mißhandelte und als ihm diese dann davontief, erfaßte er eine Hacke und warf sie seiner Gattin nach, wodurch sie in den Fuß getroffen und schwer verletzt wurde. Da Josef Nemez auch seine Gattin mit dem Erschlagen bedrohte und zu befürchten war, daß er die That auch ausführen könnte, weil er meistens volltrunken ist, so wurde die Gendarmerie von dem Vorfalle verständigt und Josef Nemez dem k. k. Bezirksgerichte in Pettau eingeliefert.

Pettau, 13. Juli. (Eine Speckfreundin.) Dem Besitzer Georg Wretschka in Gibina, Gemeinde St. Andra in W.-B., wurde, während die Hausbewohner auf dem Felde arbeiteten, aus dem Keller Speck, Fleisch und Schweinschmalz im Gesamtwerte von 70 Kronen gestohlen. Verdächtig ist dieses Diebstahls die dortige Keuschlerin Marie Bogrin, welche von der Gendarmerie verhaftet und dem Strafgerichte in Pettau übergeben wurde.

Graz, 10. Juli. (Landes-Feuerwehrtag.) Zahlreiche Vertreter der Feuerwehren des ganzen Landes fanden sich vergangenes Sonntag in der schönen Landeshauptstadt ein, um der Feier des 30jährigen Bestandes des steiermärkischen Landesfeuerwehverbandes, sowie um dem 29. steiermärkischen Landesfeuerwehrtag beizuwohnen. Sonntag um 11 Uhr vormittags wurde im landschaftlichen Rittersaale der Landes-Feuerwehrtag eröffnet. — Feuerwehr-Commandant, Baurath Alois Hueber, begrüßte die Theilnehmer, insbesondere aber den Landeshauptmann Grafen Edmund Attems, den Landes-Auschussbeisitzer Dr. Julius Edlen von Derschatta und den Bürgermeister-Stellvertreter, kais. Rath Johann Selbacher. Hierauf ergriff der Landeshauptmann Graf Attems das Wort und sprach über die vortheilhafte Ausgestaltung und Entwicklung des Feuerwehwesens. An Sparcassen und Betriebsunternehmungen fand das Feuerwehwesen besondere Gönner und die Affecuranz-Gesellschaften wurden durch einen, im Jahre 1884 geschaffenen Gesehtentwurf veranlaßt, kleine Beiträge zu leisten, die theils zur Unterstützung für die im Dienste verunglückten Feuerwehrmänner, theils zum Ankaufe von Feuerwehrräthen verwendet werden sollen. Der Landeshauptmann Graf Attems hieß die Erschienenen herzlich willkommen und wünschte dem Verbande blühendes Gedeihen und kräftige Entwicklung. Der Vorsitzende, Baurath Hueber, brachte ein dreimaliges „Gut Heil“ auf den Landeshauptmann Grafen Attems und den Landesauschuss aus und hielt hierauf einen längeren Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse im Landes-Feuerwehverband in den letzten 30 Jahren. Medner gedachte auch der Abhaltung der Chargenschulen und schloß seine Ausführungen mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Herr kais. Rath Selbacher brachte dem Landes-Feuerwehrtag ein „Gut Heil“. Laut Bekanntgabe des Vorsitzenden, Baurath Hueber, waren 133 Delegierte aus ganz Steiermark erschienen. Der zweite Vorsitzende, Herr Karl Schreiner trug den Cassabericht vor, welcher an Einnahmen 53.552 K 40 h und an Ausgaben 4850 K 13 h, somit einen Cassavortrag von 48.702 K 27 h für das laufende Vereinsjahr ausweist. Der Bericht wurde genehmigt und dem Cassier die Entlastung ertheilt. Sodann folgt der Bericht und Antrag des Herrn Josef

Burgleitner namens des geschäftsführenden Ausschusses und wurde nach längerer Wechselrede beschlossen, die einheitliche Dienstkleidung unter Beibehaltung der rothen Parolen und Hinweglassen der Goldschnüre zu bestimmen. Zum Verbandsobmann wurde Brandinspector Baurath Alois Hueber, zum ersten Vorsitzenden-Stellvertreter Herr Karl Schreiner und zum zweiten Vorsitzenden-Stellvertreter und Cassier Herr Josef Burgleitner, zum Schriftführer Herr Johann Williger gewählt. Als Ort für den nächsten Feuerwehrtag wurde abermals Graz bestimmt und sodann der Landes-Feuerwehrtag geschlossen. — Im Hotel zum „Goldenen Engel“ fand sodann ein gemeinsames Mittagessen statt.

Wohitsch-Sauerbrunn, 13. Juli. (Waldfest.) Sonntag, den 15. d. findet hier ein großes Waldfest statt, dessen alljähriges Erträgnis den Ortsarmen und der Curortsschule zugewendet werden soll. In Anbetracht des edlen Zweckes ist eine zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Leibnitz, 13. Juli. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 15. d. vormittags 10 Uhr hält der evangelische Vicar Fischer im hiesigen Bethause einen Gottesdienst ab.

Pettau, 13. Juli. (Ausflug.) Der Zweigverein Pettau der alpenländischen Handelsgesellschaften unternimmt morgen Sonntag, den 15. d. einen Ausflug nach Schleinitz. Infolge reger Beteiligung der Mitglieder dürfte sich dieser eines recht angenehmen und gemüthlichen Verlaufes erfreuen.

Obstaustellung in Marburg.

Der Ausschuss der landwirtschaftlichen Filiale Marburg hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, anlässlich der 70. Geburtstagfeier Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. in der Zeit vom 4. bis incl. 7. October l. S. eine Obst- und Trauben-Ausstellung verbunden mit einer Weinkost in Marburg zu veranstalten.

Dieselbe soll umfassen:

1. Eine allgemeine Schauausstellung von schönen edlen Obst- und Traubensorten.
2. Die Ausstellung der für Steiermark empfehlenswerten Obstsorten, mit besonderer Berücksichtigung des Filialbezirkes Marburg.
3. Die Wettbewerbs-Ausstellung von schönen Obst- und Traubensorten, aufbewahrtem Obst, Wein und Obstwein.
4. Die Darstellung von Lehrmitteln und Literatur auf dem Gebiete des Obst- und Weinbaues.
5. Die Ausstellung von Geräthen und Maschinen für den Obst- und Weinbau.

Mit der Ausstellung werden Versammlungen mit Vorträgen über Obst und Weinbau verbunden. Auch die Herausgabe einer eigenen Ausstellungs-Zeitung ist in Aussicht genommen.

Für die Prämierung hervorragender Leistungen auf dem Gebiete der Ausstellung werden Ehrendiplome und Medaillen bestimmt.

In Anbetracht der heuer in Aussicht stehenden ergiebigen Obsternte wird sich die Ausstellung gewiss des besten Erfolges erfreuen können.

Anmeldungen können schon jetzt an die Filialvorstehung Marburg gerichtet werden. Die zum Zwecke der Anmeldung eigens angefertigten Anmeldebögen werden den Anmeldern später zukommen. Ebenso werden die allgemeinen Bestimmungen bezüglich der Ausstellung in nächster Zeit veröffentlicht werden.

Landwirtschaftliches.

Elementarschäden und Grundsteuerabschreibung.

Zum allgemeinen Verständnisse des Vorangegangenen seien nun einige wesentliche Beispiele hier vollständig angeführt.

A. Schadenberechnung nach § 2 Abs. 1 des Gesetzes, und zwar:

1. Parzelle mit einziger Frucht bebaut, einzige Ernte. Reinertrag 40 K, $\frac{1}{4}$ durch Hagel zerstört = 10 K, die Grundsteuer mit 22.7 Percent ab = 2 K 27 h, Nachlass von diesen (beispielsweise 1898) 10 Percent = 23 h, verbleiben netto 2 K 4 h. Hierzu alle Umlagen von 2 K 27 h (beispielsweise 100 Percent) = 2 K 27 h, daher Gesamtabschreibung 4 K 31 h.

2. Parzelle mit erster Frucht (erstem Anbau), Reinertrag 40 K:

a) $\frac{1}{4}$ durch Hagel zerstört, $\frac{2}{3}$ von 40 = 26 K 66 h, von diesen $\frac{1}{4}$ = 6 K 66 h ist weniger als $\frac{1}{4}$ von 40, daher keine Abschreibung;

b) gleiche Parzelle zu $\frac{1}{3}$ zerstört, $\frac{2}{3}$ von 40 = 26 K 66 h, davon $\frac{1}{3}$ = 8 K 88 h, ist ebenfalls weniger als $\frac{1}{4}$ von 40, keine Abschreibung;

c) gleiche Parzelle zu $\frac{1}{2}$ zerstört, $\frac{2}{3}$ von 40 = 26 K 66 h, davon $\frac{1}{2}$ = 13 K 33 h; 13 K 33 h ist mehr als $\frac{1}{4}$ von 40, aber weniger als $\frac{1}{2}$, daher nur $\frac{1}{4}$ Abschreibung wie bei 1 4 K 31 h;

d) dieselbe zu $\frac{2}{3}$ zerstört = 17 K 77 h, daher ebenfalls unter $\frac{1}{2}$, somit nur $\frac{1}{4}$ Abschreibung wie Beispiel 1;

e) dieselbe, zweiter Anbau mit $\frac{3}{4}$ zerstört, $\frac{3}{4}$ von 40 = 30, davon $\frac{1}{3}$ = 10 K, Abschreibung wie 1.

B. Schadenberechnung nach § 2, Absatz 2, des Gesetzes, und zwar: 1. Weingarten mit 40 K Reinertrag und zugleich Gesamtreinertrag, weil nur dieses Grundstück in der Gemeinde vom Besitzer bebaut, und durch Didium (Peronospora, Frost) zu $\frac{1}{4}$ zerstört, $\frac{1}{4}$ von 40 K = 10 K, daher keine Abschreibung, weil nicht mehr als $\frac{1}{4}$ zerstört. Ist einzige Frucht!

2. Gleiche Parzelle zu $\frac{1}{3}$ zerstört, $\frac{1}{3}$ von 40 = 13 K 33.4 h, daher mehr als $\frac{1}{4}$ vom Gesamtreinertrag. Abschreibung demnach wie A 1 mit 4 K 31 h, weit mehr als $\frac{1}{4}$ zerstört.

3. Weingarten-Nachbar: gleiche Parzelle ebenfalls zu $\frac{1}{3}$ zerstört = 13 K 33.4 h von 40 K Reinertrag dieser Parzelle. Da aber dieser Besitzer noch andere Grundstücke in dieser Gemeinde bebaut hat mit einem Gesamtreinertrag von 80 K (oder auch nur von 54 K), so erfolgt keine Abschreibung, weil $\frac{1}{4}$ von 80 = 20 und $\frac{1}{4}$ von 54 = 13 K 50 h, somit höher ist, als der Schaden 13 K 33 h. Nach diesem Verhältnis kann der durch Didium u. herbeigeführte Schaden auch mehrere hundert Gulden betragen, ohne dass auch nur ein Heller von der Grundsteuer abgeschrieben werden kann.

Welche Vortheile die rechtzeitige und energische Bekämpfung der Neben- (und Obst-) Krankheiten im Geolge hat, ist aus dem letzteren Beispiel ebenso ersichtlich, wie die Nachteile der Unterlassung.

C. Gemischte Culturen. Hauptfrucht $\frac{2}{3}$, Nebenfrucht $\frac{1}{3}$ Wert. Obstgarten. Einzige Frucht (Gras desselben Nebenfrucht):

1. Parzelle mit 40 K Reinertrag; $\frac{1}{2}$ vernichtet, $\frac{1}{2}$ von 40 = 20, davon $\frac{2}{3}$ = 13 K 32 h, daher $\frac{1}{4}$ von 40 = 10 K, Abschreibung 4 K 31 h wie bei A 1. ($\frac{1}{3}$ Beschädigung ist weniger als 10 K.)

2. Obst Nebenfrucht, Gras Hauptfrucht. Obst zu $\frac{3}{4}$ beschädigt, $\frac{3}{4}$ von 40 = 30; davon $\frac{1}{3}$ = 10 K, Abschreibung 4 K 31 h. — Obst zu $\frac{2}{3}$ beschädigt, $\frac{2}{3}$ von 40 = 26 K 67 h, davon $\frac{1}{3}$ = 8 K 66 h, somit weniger als $\frac{1}{4}$ von 40. Abschreibung 0.

3. Ist Gras die Haupt- und Obst die Nebenfrucht, so wird der Schaden an der Grasfeschung, wie vorstehend für Obstschäden gesehen, berechnet.

Aus diesen Beispielen dürfte noch hervorgehen, dass auch der Landmann es nöthig hat, rechnen und mit Verständnis lesen zu lernen, was bei einem Schulbesuche bis bloß zum zwölften Jahre äußerst selten möglich ist.

Und da der Obstbaum zu seiner Erhaltung und Pflege weniger Zeit, Mühe und Kosten nöthig hat als der Weinstock, und der Obstwein bei schwerer Feldarbeit ein vorzüglicher Labetrunk ist, namentlich wenn angefaultes Obst dazu nicht verwendet wird, so kann auch aus diesem Grunde unseren Landwirten ein rationeller Obstbau nicht genug empfohlen werden.

Graz, am 4. Juli 1900.

Edgar Freih. v. Eder. T. Scheierling.

Marburger Nachrichten.

(Ernennungen.) Der steierm. Landesauschuss hat in seiner letzten Sitzung die Herren Dr. Hans Pirchegger, Dr. Josef Zack und Dr. Karl Oswald zu Lehrern am Kaiser Franz Josef-Gymnasium in Pettau ernannt.

(Evangelischer Familienabend. Am 28. Juli findet ein evangelischer Familienabend statt, wobei die Südbahnwerkstättenkapelle den musikalischen Theil besorgen wird. Das Nähere wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

(Vom Postamte in der Magdalena-Vorstadt.) Die erledigte Stelle einer k. k. Postmeisterin in der Vorstadt St. Magdalena wurde dem Fräulein Hansi Forstner verliehen. Es spricht gewiss für die Tüchtigkeit der neuen Postmeisterin, dass sie unter vielen Bewerbern für dieses wichtige Amt auserselben wurde.

(Liedertafel des Männergesang-Vereines.) Die am Donnerstag in Göß' Brauhaushausgarten abgehaltene Sommer-Liedertafel unseres Männergesang-Vereines kann sowohl was künstlerische Leistungen als auch was Besuch anbelangt, den besten zugezählt werden. Nicht nur den Sängern unter Herrn Rud. Wagner's tüchtiger Leitung, sondern auch der Südbahn-Werkstätten-Kapelle, welche unter dem strammen Kapellmeister, Herrn Max Schönherr, einer geradezu idealen Ausbildung zustrebt, wurde reichlicher Beifall zu theil. Mit Köner-Goepfert's frisch zu Gehör gebrachtem „Trinklied vor der Schlacht“ wurde der Anfang gemacht, worauf das sinnige, von Herbeck vertonte Schöffel'sche „Werner's Lied aus Welschland“ folgte. Letzterem reichte sich der poetisch-duftige „Morgen im Walde“ von Hegar wirkungsvoll an, dessen zarte Wiedergabe besonders bemerkt wurde. Herr Alois Waidacher erfreute die Zuhörer durch M. S. Beer's „Das Röschen“, Weinzierl's „Willekumm“ und Dr. Tunner's „Morgenständchen“ und wußte seinen Ruf als verständnisvoller und sympathischer Sänger auch diesmal zu wahren. Bei den folgenden Vollgesängen: „Zwei Landsknechtlieder“ von Mader, „Tagreville“ von Kremser (infolge der originellen Trommelbegleitung von besonderem Reiz), „Berrathene Liebe“ von Engelsberger, „Aus guter alter Zeit“ von Kremser und „Es rauscht ein stolzer Strom zum Meer“ von Mair, zeigte sich die wackere Sängerschar auf gleich hoher Stufe. Richtiger Einsatz, feine Nuancierung der Uebergänge und verständige Phrasierung sind die Vorzüge, die unseren Männergesang-Verein in die erste Reihe stellen, abgesehen davon, daß er über eine Fülle von ebenso wohlklingenden als geschulten Stimmen verfügt. Als Meister der Begleitung zeigte sich wieder unser vortrefflicher Herr Hans Rosensteiner, welcher den Flügelpart in gewohnt tadelloser Weise besorgte. In animiertester Stimmung lauschte man nach Erschöpfung der Gesangsordnung den Klängen der Südbahn-Werkstätten-Kapelle und trat erst nach Mitternacht mit dem Bewußtsein, einen genussreichen Abend verlebt zu haben, dem Heimweg an.

(Sommerliedertafel. Am Sonntag, dem 22. d. M., findet in Göß' Gastgarten die Sommerliedertafel der Südbahn-Liedertafel unter Mitwirkung der Südbahnwerkstättenkapelle statt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und werden wir dasselbe demnächst ausführlich besprechen.

(Sommerfest im städt. Kindergarten I.) Dienstag, den 17. d. M., wird im städtischen Kindergarten I, Schmidergasse Nr. 20, ein kleines Sommerfest für die Zöglinge abgehalten. Dasselbe bildet gleichzeitig eine Abschiedsfeier für jene Kinder, welche schulpflichtig geworden, den Kindergarten nun bald für immer verlassen, für die sich also mit dem Eintritt in die Schule auch jener in eine ernstere Wirklichkeit vollzieht. Besonders diesen Kleinen soll das Sommerfest Gelegenheit bieten, noch einmal im Kreise ihrer Gespielen einige vergnügte, festliche Stunden zu verleben an jenem Orte, der den meisten von ihnen jahrelang ein zweites liebes Heim gewesen ist. Gleichzeitig erwächst ihnen auch die Freude, sich mit verschiedenen ihrer spielend erworbenen Fertigkeiten vor den lieben Eltern und Vätern zeigen zu können. Die Leitung des städt. Kindergartens I beehrt sich, zu diesem Kinderfeste alle Freunde der Kleinen herzlich einzuladen; ganz besonders gilt diese Einladung der löblichen Lehrerschaft Marburgs. Beginn der Feier: 5 Uhr nachmittags. Im Anschlusse folgt die Spielordnung: 1. Begrüßung der Gäste. 2. Marschübungen: „Festmarsch“ und „Sommerlust“. 3. Kreisspiele: „Die schlimmen Mäuselein“, „Große Wäsche“ und „Vöglein im Walde“. 4. Marschübungen: „Nun frisch marschier!“ und „Herr Reiter“. 5. Gedichte. 6. Turner-Reigen. 7. Kreispiel: „Die Musikanten“. 8. Festgedicht und Kaiserlied. Die Spiele werden theils gemeinsam, theils von den einzelnen Abtheilungen ausgeführt.

(Das große Sommerfest des A.-G.-V. „Froh Sinn“, welches morgen, Sonntag in Herrn Roth's Gasthausgarten und den dortigen Saal-Localitäten stattfindet, hat ein derartiges Programm, daß es sich gewiss lohnt, diese Veranstaltung zu besuchen. Von den vielen Ueberraschungen, die dort geboten werden, wollen wir besonders hervorheben die Gesangsvorträge des „Froh Sinn“ und das Concert der Werkstättenkapelle, die neuerbaute „Rutschbahn“, welche vom „Gemüthlichen Stüberl“ die Gäste auf das schnellste und angenehmste in den Garten befördert; das „Gemüthliche Stüberl“ selbst wird viele Ab-

wechslung in Gesang und Musik in „urgemüthlicher“ Weise bieten. Weiters ist am Festplatze eine Schießbude aufgestellt, wofürst hübsche Beste zu gewinnen sind, auch wird Fortuna jenen lachen, welche sich eine Karte zur „Zurfscherei“ lösen, denn dort gewinnt jeder Besucher. Eine „Zurweltpost“ wird ebenfalls ihren Theil zur Unterhaltung beitragen. Für die kleinere Welt ist ein „Riesen-Caroussel“ und ein „Kasperl-Theater“ aufgestellt. Die unvermeidliche „Confetti-Schlacht“ wird natürlich auch nicht fehlen. Außer dem Wirt, welcher für gute Speisen und Getränke sorgt, wird zur Bequemlichkeit ein „Würfel-Automat“ seine „heiße“ Thätigkeit entwickeln. Bei Beginn der Dämmerung findet die Abbrennung eines großen Feuerwerkes und bengalische Beleuchtung des Gartens statt. Im Anschlusse mit Beginn um 8 Uhr abends Tanzkränzchen. Um 2 Uhr nachmittags wird ein Abmarsch mit Musik vom Hauptplatze aus veranstaltet. Der Beginn des Festes ist um 3 Uhr und haben Mitglieder des Gesangsvereines freien Eintritt, Nichtmitglieder zahlen im Vorverkauf 15, an der Cassa 20 Kreuzer. Zum Rückmarsche werden Lampions am Festplatze verkauft. Bei ausgesprochen schlechtem Wetter findet das Fest um 4 Uhr nachmittags mit gleichem Programme in Herrn Thomas Götz' sämtlichen Localitäten statt. Dieses Sommerfest veranstaltet der Verein für die unterstützenden Mitglieder zugleich als Sommerliedertafel.

(Der Verband der deutschen Lehrer und Lehrerinnen von Steiermark) hält am 13. September d. J. in unserer Stadt seine diesjährige Vollversammlung ab. Um den Gästen den kurzen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, fand gestern eine Besprechung im Casino statt und es wurde die Wahl eines Festausschusses vorgenommen, dessen Ehrenobmann Herr Bürgermeister Nagh ist. In den Festausschuss wurden ferner berufen die Herren: Sparcassedirector F. D. Bencalari, Musikdirector Binder, Schulrath Dr. v. Britto, Lehrer Karl Gaischeg, Lehrer Weizler (Obmann des Wohnungsausschusses), Reichrathsabgeordneter Girstmahr, Dr. Eduard Glantschnigg, die Gemeinderäthe Götz und Futter (Zahlmeister), Oberlehrer Fersch, Stadtschulinspector Frisch, die Lehrer Gassared und Kräzsig (Schriftführer), Paul Kammerer, Lehrer Kreinzig, Verwalter Leidl, Dr. Heinrich Vorber d. J., kais. Rath Dr. Mally, Schriftleiter Josef Partisch, der Vorstand des Handlungsgremiums A. Pöcher, Bürgereschullehrer Philipek, Oberlehrer Pfeifer, Julius Primmer, Dr. Reidinger (Obmann des Vergnügungs-Ausschusses), Gemeinderath Dr. Nat. Bürgereschuldirektor Niedler, Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Hans Schmiderer, Dir. Schmid, die Lehrer Schönherr, Schmidl, Schetina (Schriftführer) und Sedlatzschel (Obmann-Stellvertreter des Festausschusses), A. Serpp, Gust. Scherbaum (Obmann des Empfangsausschusses, Gemeinderath Lehrer Stiebler (Obmann des Finanzausschusses), Ober-Ingenieur Valenta, Lehrer Vadnou, Oberlehrer Wernitznigg, A. Waidacher (Obmann des Ausschmückungs-Ausschusses), Dr. Urbatschek, Dir. Zweifler und die Professoren Straubinger u. Zahlbruckner.

(Ferial-Bezeichnens für Maurer- und Zimmerlehrlinge.) Der im Auftrage des k. k. Ministers für Cultus und Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule in Marburg eingerichtete diesjährige Ferial-Bezeichnens für Maurer- und Zimmerlehrlinge wird Sonntag, den 22. Juli eröffnet und dauert bis einschließl. 23. September. Der Unterricht findet an jedem Sonntage vormittags von 8 bis 11 beziehungsweise 12 Uhr statt und wird mit der Leitung der städtische Bauamtsbeamte Herr Karl Steinbrenner betraut. Zum Besuch dieses Curjes sind sämtliche Lehrlinge der in Marburg wohnhaften Baugewerksinhaber gesetzlich verpflichtet, ausgenommen Lehrlinge, welche das 18. Lebensjahr bereits vollendet haben oder über Ansuchen ihrer Meister vom Schulausschusse die Schulbesuchsbefreiung zuerkannt erhalten. Die bezüglichlichen Ansuchen um Befreiung waren bis längstens 9. Juli bei der Direction der gewerblichen Fortbildungsschule schriftlich einzubringen. Die Herren Baumeister, Maurer- und Zimmermeister werden mit Hinweis auf die ihnen nach § 100 der Gewerbeordnung obliegende persönliche Verantwortlichkeit erinnert, für den fleißigen Besuch des Ferial-Bezeichnens seitens ihrer Lehrlinge in verlässlicher Weise Sorge zu tragen, da die Schuldirection vom Stadtrathe aufgefordert wurde, alle jene Meister, welche dieser Verpflichtung nicht nachkommen sollten, binnen acht Tagen zur Strafamtshandlung auszuweisen. Wir bemerken noch insbesondere, daß nach den Bestimmungen der §§ 99b und 137 des neuen Gesetzes vom 23. Februar 1897, N.-G.-Bl. Nr. 63,

betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, einerseits jenen Lehrmeistern, die ihrer Verpflichtung bezüglich des gewerblichen Fortbildungsunterrichts der Lehrlinge nicht nachkommen, das Recht, Lehrlinge oder jugendliche Hilfsarbeiter zu halten, zu entziehen, andererseits aber Lehrlingen, welche den Fortbildungsunterricht aus eigenem Verschulden veräumen, die Lehrzeit auf die Dauer eines Jahres zu verlängern ist.

(Allerlei.) Wenn ich auch kein unbrauchbarer Staatsmann bin und infolgedessen keine Sinecure zu erwarten habe, verfolge ich dennoch die Unthätigkeit des sommerfrischelosen Ministeriums und glaube, daß sich Herr v. Koerber und das Parlament in Ischl kaum erholen dürften, vielmehr, daß man von beiden sagen kann: morituri te salutant und kann demnach ohne lange Umschweife auf den chinesischen Krieg übergehen. Wie man liest, gab in erster Linie das „Katholischmachen“ Anlaß zur Unzufriedenheit und wie die Dinge stehen, ist jetzt gegründete Aussicht vorhanden, daß sich dieser Krieg zu einem ausgiebigen Religionskriege auswachsen wird. Ich bin leider selbst zu irreligiös, um daran Geschmack finden zu können, wenn die Menschen der Religion willen einander den daran zumeist unschuldigen Bauch aufschlitzten und ich für meine lehrerliche Person könnte mich nur dann für einen blutigen Religionskrieg bis zur völligen Vernichtung erwärmen, wenn sämtliche Hesperisten, deren wir uns erfreuen, es unternähmen, diesen untereinander anzufechten und sich den erforderlichen Garaus zu machen. Leider ist hiezu wenig Aussicht, denn dieselben gehen noch weiter wie ihr Knecht Zueger und sagen: Lieber feig und dumm, welche letzterer Eigenschaft sie insbesondere auf das Volk angewendet wissen möchten. Und so werden wohl oder übel andere die eingebrochte Suppe für sie auslöffeln und den chinesischen Knoten durchhauen müssen. Bisher scheint man der Ansicht zu sein, daß in Oesterreich der gegenwärtige Invaliden- und Pensionistenstand eine genügende Höhe aufweist, hält sich ausnahmsweise von Chinesen zurück und thut recht daran, denn mit den anderen auf Theilung zu schießen um die Länderteilung an die übrigen zu ermöglichen, dazu sind auch die Gebeine des letzten Seehisaren zu wertvoll. Außerdem könnte dadurch das ohnehin zahlreiche Geschlecht der alten und jüngeren „Jungfrauen“ eine noch größere Vermehrung erfahren, wovon uns unser Herrgott behüten möge. Bei uns sind freilich die Sitzengebliebenen vielfach selbst schuld daran. Bei vielen fängt der Feier erst beim Monocle und farbenprächtiger Gewandung an und erst wenn der duftige Blütenkelch von den von Blume zu Blume gaulenden farbenreichen Schmetterlingen ausgeflogen, versuchen sie es, einen gewöhnlichen Weißling an sich zu ziehen. Letztere aber citieren das schöne Verschen: „Die Sterne, die begehrt man nicht“, außer sie hätten die zwei Millionen Kronen, die unser Gemeinderath glücklich gepumpt hat, sonst flattern sie lieber frei und fröhlich durchs ehelose Leben. Uebrigens haben auch sie einen Trost, die vielen Ehescheidungen; wenn es so fort geht, werden wir nebst des Kreisgerichtes noch ein neues Ehescheidungsgericht bauen müssen. Zuerst stehen sie zu den hohen Sternen: einer von Euch, ein einziger nur, soll sein leuchtendes Antlitz während zu mir herniederneigen, an Dein 3 Athems Glut will ich mein einsames Herz erwärmen, in Deinen Strahlenaugen will ich die Frage lesen: Liebst Du mich? Und wenn er ihm in den Schoß gefallen, der schöne Stern, hat er nichts Eiligeres zu thun, als ihn durch eine Ehescheidung abzuschütteln. Freilich verwandelt sich der Silberglanz vieler Sterne in Kupfergold, ein Grund mehr, ihn noch eher als sonst loszuwerden getreu dem Motto: „Gut ist's, alte Liebe abzuthun, eh' Du zu neuer Dich wendest!“ Im übrigen gehen wir einer frohen Zukunft entgegen. Marburg wird, sobald wir eine Wasserleitung haben, eine Pensionistenstadt par excellence. Vorläufig hat es freilich noch gute Wege. Wir kommen aus dem Studieren nicht heraus. Jetzt macht uns wieder eine Elektrizitätsgesellschaft mit ihrem Projecte Kopfweh. Vielleicht kommen wir doch einmal zu der Ueberzeugung, daß selten was Besseres nachkommt. . . . -sch.

(Zwei jüdische Schwinder) versuchten die Klagenfurter Geschäftsleute der Schuhbranche zur Beschickung der Weltausstellung in Paris zu verlocken. Sie verlangten nichts weiter als drei oder vier Paar fertige Schuhe aus der Auslage, eine sofortige Anzahlung von 48 fl. und eine spätere Nachzahlung von 200 fl., wofür sie eine goldene Medaille und den ersten Preis in sichere Aussicht stellten. Herr Schuhmachermeister Pierschopf veranlaßte die Vorführung der Beiden vor den Ma-

gistrat. Dort wiesen sie sich als Vertreter eines Comités in Paris aus und da man ihnen gefällig nichts anhaben konnte, bedeutete man ihnen, daß es ihnen — die findigen Herren waren selbstverständlich ungarische Juden — nicht gestattet werden könne, die diesseitige Reichshälfte in dieser Weise abzuhausieren, widrigens sie sich unangenehme Folgen zuziehen würden. Falls die beiden das Manöver in Steiermark wiederholen sollten, empfehlen wir selbe zum Hinauswurf.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 13. Juli: Schwache Nordwestwinde, vorwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter voraussichtlich.

Schaubühne.

Die Mitglieder des kaufmännischen Vereines „D' Soliden“ in Graz stellten sich in den Dienst der Wohlthätigkeit und veranstalteten Montag zu Gunsten des Unterrichtsfondes des Zweigvereines Marburg des Verbandes alpenländischer Handelsangestellter eine Theatervorstellung. Obwohl derartige Vorstellungen nur eine besondere Anziehungskraft im Orte des Aufenthaltes der einzelnen Darsteller auszuüben vermögen, so muß es doch als erfreulich bezeichnet werden, daß trotz der vorgerückten Jahreszeit so zahlreiche Besucher erschienen waren, welche bis zum Schlusse der Vorstellung — Mitternacht war längst vorüber, als der Vorhang zum letztenmal sich senkte — wacker aushielten. Man thäte Unrecht, an all den Leistungen der Mitwirkenden einen höheren Maßstab anzulegen und darum sei festgestellt, daß die Leistungen des Großtheils der Darsteller ganz vorzügliche waren, abgesehen natürlich von Mängeln, die Dilettanten stets anzuhasten pflegen und die Berufsdarstellern nie nachgesehen würden. Den besten Wurf haben die Gäste entschieden mit Morre's Volksstück „Für's Buckelkragentrag'n“ gethan. Hier waren alle Darsteller am richtigen Platze und die Frische des Zusammenspiels wirkte noch belebend auf jenen Theil der Zuhörer, der sonst gewohnt ist, um diese vorgerückte Stunde sich in süßen Träumen zu wiegen. Weniger glücklich war die Wahl der beiden anderen Stücke „Die Heimkehr“, Trauerspiel von E. v. Youwald, und „Die letzte Fahrt“, ländliches Gemälde von Joh. Grün. Gerade Dilettanten sind der Gefahr ausgesetzt, bei derartigen Nährstücken durch falschen Pathos die beabsichtigte Wirkung verpuffen zu lassen. Zweifellos hätten die Gäste mit einem Lustspiele oder einer Posse einen noch größeren Erfolg erzielt. Unter den Damen fiel Fräulein Anny Nowotny, eine jugendliche Kunstnovize, durch abgerundete Bewegungen, richtige Phrasierung und treffendes Mienenpiel auf, zweifellos ein Talent, das Förderung verdient; auch die anderen Damen: H. Temmel, A. Gräbner und H. Fischl verdienen vollste Anerkennung. Unter den Herren ist Herr S. Temmel, der in sämtlichen drei Stücken nicht nur schauspielerisch, sondern auch als Leiter hervorragend thätig war, an erster Stelle zu nennen, doch muß auch der Herren A. Schull, F. Meyerhofer, E. Sartory, C. Sumalviko, F. Rindner, H. Friedmann und J. Lukas, rühmend gedacht werden. Die etwas zu lang ausgefallenen Pausen wurden durch die Clubkapelle der „Soliden“ bestens ausgefüllt. Der streifende Vorhang sollte von den Theaterarbeitern durch öfters Proben zur Raison gebracht werden. Alles in allem ist die Vorstellung als gelungen zu bezeichnen und hoffen wir, daß wir noch öfters Gelegenheit haben werden, die Künstler der wackeren „Soliden“ auf unseren Brettern zu sehen.

Eingefendet.

Unser hochverehrlicher Gemeinderath und verschiedene Fragen, welche die Entwicklung unserer schönen Draustadt betreffen.

Alle jene, die sich für das Ausblühen unserer in jeder Richtung so günstig gelegenen Stadt interessieren, werden sich gewiß noch recht lebhaft entsinnen können, wie abfällig man seinerzeit die Verbauung eines Platzes beurtheilte, der am Anfange unseres Stadtparkes gelegen ist, da wo sich heute das Kloster der hochwürdigen, ich glaube es sind Franciscanerinnen, befindet. Man belegte diesen Platz damals mit der Spottbezeichnung „Neuestes Räthsel der Baukunst“; nebenbei bemerkt sei nur, daß man diesen Platz vor gar nicht allzu langer Zeit um 36.000 fl. hätte erwerben können, es war das im Jahre 1886, zwei Jahre später hat der damalige Eigenthümer für den gleichen Platz

52.000 fl. bekommen. Man sieht, diesen Gewinn hätte auch die Gemeinde machen können und die paar tausend Gulden hätten unserer Stadtcassa auch nicht geschadet, auch hätten wir diese internationale Frauengesellschaft, welche keine besondere Arbeit leistet, wahrscheinlich nicht auf diesen schönen Platz bekommen, ich wüsste sie lieber am Kasernenplatz, da, wo sich heute die Kaserne befindet.

Man sollte nun glauben, daß solche Fehler, die geeignet sind, unsere Stadt auf lange Zeit, manchmal auch für immer zu schädigen, nun nicht mehr gemacht werden, besonders darum, weil wir heute eine bautechnische Abtheilung, einen eigens für diese Zwecke angestellten Ingenieur haben; diese Abtheilung ist auch ausgestattet mit den neuesten Instrumenten, und Wasserwaage, Latte und Zuckerpagat, diese Behelfe, mit welchen man in alter, längst vergangener Zeit die Straßenhöhen, Fronten u. s. w. bestimmte, sind längst nicht mehr in Gebrauch, der vorerwähnten Instrumente wegen nämlich. Aber wie sieht es denn mit den Bestimmungen der Höhenlagen bei Gebäuden, bei Straßen und ähnlichen Dingen aus? Außerst bedenklich, äußerst räthselhaft und hier nur einige wenige Beispiele: siehe Postgebäude, Badehaus, Kreisgerichtsgebäude, gassenseitige Waschküche, man sehe sich das kleine Häuschen am ehemals Rast'schen Grunde an, welches in die Verlängerung der Pfarrhofgasse fällt, dann die Gasse, die den Namen unseres verehrten Herrn Bürgermeisters trägt, dann die neuangelegten Gassen in Melling, besonders jene, welche vom Lagerhaus herunter zum Melling'schen Kindergarten führt; in dieser Gasse ist besonders das Eckhaus oben gar eigenartig und räthselhaft gebaut, es steht nämlich mit der Feuermauer in die Straßfront, ganz so wie in der Straße, welche von der Tegetthoffstraße zum neuen Kreisgerichtsgebäude führt. Aus diesen wenigen angeführten Thatsachen, die man immer in Augenschein nehmen kann, sieht man, wie nöthig eine eigene Bauordnung für Marburg wäre, wie nöthig es ist, daß man bei Bewilligung von Neu- und auch Umbauten vorsichtig sei, denn viele Fehler könnten unterbleiben, mancher Platz, manche Erweiterung könnte gewonnen werden, wenn man solch' wichtige Dinge sich rechtzeitig überlegte; konnte man z. B. nicht an Frau Wögerer herantreten und sie bestimmen, daß sie bei ihrem Umbau in die Front des Schwab'schen Hauses in der Herrengasse zurückdrückt damit diese enge Straße breiter werde. Kurz gesagt, räthselhaft, höchst eigenartig ist das Gebaren unseres verehrten Gemeinderathes, und längst stehen Bauarbeiten schlimmerer Art an allen Ecken und Enden unserer so schön gelegenen Stadt, als es jenes Räthsel ist, in welchem sich heute das vorerwähnte Frauenkloster befindet. Hier schließe ich mit diesen Dingen und Fragen ab und ich komme zu einer anderen Frage, die für uns auch sehr wichtig ist.

Es ist dies die Gas-Frage. Es gibt in unserem Gemeinderath wirklich auch denkende Menschen, leider sind sie in entschiedener Minderheit, das konnte man bei Berathung dieser Frage sehen. In diesen unseligen Verträgen, bei denen die Gemeinde meist zu kurz kommt, es kommt das wahrscheinlich daher, weil immer zu wenig Juristen und andere Akademiker im Gemeinderathe sitzen, hat man doch einen Punkt gefunden, der für die Gemeinde günstig ist und der es möglich macht, in den Besitz des hiesigen Gaswerkes zu kommen. Dieser Punkt heißt nämlich beiläufig so: „Die Gemeinde kann das Gaswerk kaufen, wenn sie das Capital dafür gibt, welches den 5% Zinsen des fünfjährigen Durchschnittsgewinnes gleichkommt. Wäre z. B. der einjährige Gewinn 10.000 fl., so könnte die Gemeinde das Gaswerk bei vorangegangener halbjähriger Kündigung um 200.000 fl. erwerben. Ich muthe mir nicht zu, zu wissen, wie viel man bei diesem Geschäft gewinnen kann, aber das weiß ich, daß andere Städte trachten, in den Besitz solcher Betriebe zu kommen, z. B. Gills und viele andere bei uns in Steiermark. In Wien erreicht man bei den äußerst ungünstigen Abmachungen und Neuanlagen der Gaswerke doch einen Reingewinn von einer Million Gulden noch. Diese beiden Orte sind mit der Bahn verhältnismäßig leicht zu erreichen, man kann sich für alle Fälle auch unfallversichern und bei dieser Gelegenheit erkundigen, ob auf den Ankauf unseres Gaswerkes einzugehen ist oder nicht. Jedenfalls wären diese Quellen besser sich belehren zu lassen, wie die Kanzlei des hiesigen Gaswerkes, in welchem sich einer der Herren Rätthe Rath geholt haben soll.

An das zukünftige Wahlagitations-Comité aber stelle ich die Bitte, im nächsten Herbst bei Zusammenstellung des neuen Gemeinderathes mehr mit geistigen, als leiblichen Mitteln zu arbeiten, denn es ist weder in wirtschaftlicher, noch in politischer Richtung gleichgiltig, wer bei uns in Marburg Gemeinderath ist.

Marburg, am 14. Juli 1900.

Franz Girstmayr.

Die Lage in China.

Das Schicksal der Fremden in Peking.

London, 13. Juli. Die Abendblätter melden, vormittags sei in London ein amtliches Telegramm aus Peking eingetroffen, wonach sämtliche Fremden in Peking am 6. d. M. ermordet worden seien. Die Bestätigung dieser Meldung steht noch aus. Die katholische Mission in Peking wurde zerstört, die Kaufmannsläden geplündert. — Am 24. Juni wurde ein Edict des chinesischen Kaisers aufgefunden, der den Truppen befahl, sich mit den Boxern zu vereinigen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Engländer erlitten beim Nagalesbergpaß nächst Pretoria am Dienstag eine empfindliche Niederlage, es wurde den ganzen Tag ein heftiges Feuer erhalten. Die Buren umzingelten drei englische Compagnien und nahmen zwei Geschütze. Die englischen Verluste an Todten und Gefangenen sind beträchtlich. Burengeneral Botha verfügt noch über 12.000 Mann.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 15. Juli nachmittags um halb 2 Uhr ist die 2. Steiger- und 2. Spritzenrotte commandiert. Zugst.-Stellw.: Salzer.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.

Für heisse Jahreszeit

empfehle ich: 1463

- Für Herren:**
Lawn-Tennis-Anzug fl. 17.—, Garten-Anzug fl. 5.—,
Lüster-Sacco fl. 3.—, Piqué-Gilet fl. 2.50,
Leinen-Hosen fl. 1.20.
- Für Knaben:**
Beige-Anzug fl. 8.—, Leinen-Anzug fl. 3.50,
Lüster-Sacco fl. 2.20, Piqué-Gilet fl. —.50,
Leinen-Hosen fl. —.75.
- Für Kinder:**
Beige-Costüm fl. 6.—, Lüster-Costüm fl. 4.—,
Rohseiden-Costüm fl. 3.—, Leinen-Costüm fl. 1.60
in geschmackvollster Ausführung.

Grösstes Kleider-Etablissement Filipp Kassowitz

Graz, Murgasse 11.
Postaufträge werden prompt erledigt.

BAD Bewährte Heilstätte für Magen-Leber- u. Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Rachen- u. Kehlkopfcatarrhe, etc.

Prospecte durch den Director, Südbahnstation: Pöltschach.

PRACHTVOLLER SOMMERAUFENTHALT.

Ein sehr guter **Kostplatz** ist für zwei Mädchen oder zwei Knaben zu vergeben. Anfrage Tegetthoffstraße 31, 2. Stod.

Wer dauernden, sehr reichlichen Verdienst will, findet solchen durch den Verkauf gefällig gestatteter Original-Lose gegen Ratenzahlungen für eines der ältesten Bankhäuser der österreich.-ungarischen Monarchie. Offerte sind zu richten unter Chiffre **„Wer 7861“** an Hasenstein & Vogler, Wien I. 1562

Volksschullehrerin, tüchtig im Clavierpiel, sucht über die Ferienmonate Ganz- oder Halbtags-Engagement. Gehet auch in Weingärten. Anfr. Ww. d. Bl.

Ein Haus mit schönem Garten ist in Pöbersch, Grenzgasse 22, zu verkaufen. Preis 3.500 fl. 1564

Feinste **Speise-Kartoffel** das Beste in Kartoffeln, à No. 10 Heller, v. 50 No. aufwärts franco ins Haus, offeriert **A. Kleinschuster,** Postgasse 8.

Schütze deine Frau! Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindersorgen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.) **Frau A. Kaupa** in Berlin S.W. 210 Lindenstrasse 56.

2 junge, echte Dackel zu verkaufen. Anzufragen in Werm. d. Bl. 1557

Echten Weinessig J. Goriup, Görz. Beste, Billigste u. Gesundeste von Allem.

Fahrrad fettenlos, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen in der Buchhandlung Scheidbach. 1564

Gründlichen **Zither- u. Streichzither-Unterricht** nach bester leichtfasslicher Methode erteilt **Kathi Wilfinger,** geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither **Tegetthoffstraße Nr. 31,** 2. Stod.

Büglerin geht ins Haus. — Anfrage Triefsterstraße 5. 1568

WOHNUNG 2 Zimmer, 1 Vorzimmer und Zugehör, Hauptplatz 16, 2. St. neu hergerichtet, zu vermieten.

Eislerwerkstatt, welche zugleich als Magazin verwendet werden kann, ist zu vermieten. Anfr. Ww. d. Bl. 1572

Kinderwagen zum sitzen, schön und bequem, ist zu verkaufen. Anzufragen in der Werm. d. Blattes 1577

Erste k. k. österr.-ung. auschl. priv. **FACADE-FARBEN-FABRIK** des **CARL KRONSTEINER,** Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause). Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhertogl. u. kais. Oberverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengeellschaften, Baugesellschaften, Baumunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Delaufstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

„Vinacet“

Was ist „Vinacet“! — Antwort: „Vinacet“ ist eine von der Firma Union, Actien-Gesellschaft in Prag hergestellte Essig-Essenz, die in keinem Haushalte fehlen sollte. „Vinacet“ ist das Beste, was auf diesem Gebiete hergestellt wird.

Der im Haushalte gebrauchte Essig soll conservierend und wohlschmeckend sein. Die conservierende Kraft ebenso wie der Wohlgeschmack kommt aber nur dann zur Geltung, wenn der Essig rein und frisch ist. Leider ist nun dieses beim käuflichen Essig, zumal, wenn man ihn länger aufbewahrt, nicht mehr der Fall. Er ist oft entweder schon von Haus aus schlecht, d. h. aus ordinärem Material (geringe Brantweine, verdorbene Biere und Weine) hergestellt, bisweilen sogar durch Zufüge von Mineralsäuren u. dgl. gefälscht, oder er verdirbt, wenn er ursprünglich tadellos war, sehr schnell im Haushalte. Jede Hausfrau weiß, wie schnell er sich durch Schimmel und Kahlm trübt, schleimige Bodensätze bildet oder die Entwidlung der bekannnten Essigälchen begünstigt. Alle diese Zeretzungsvorgänge sind aber nicht nur unappetitlich, sondern direct gesundheitschädlich. Ein solcher Essig kann auch nicht mehr conservieren, sondern nur das Verderben der eingemachten Dinge beschleunigen. Man vermeidet die bei Verwendung von käuflichem Essig vorhandenen und entstehenden Uebelstände, indem man nicht fertigen Essig, sondern die Essig-Essenz „Vinacet“ kauft und diese durch einfaches Verdünnen mit Wasser für den Haushalt gebrauchsfähig macht. „Vinacet“ ist bei allen Hausfrauen, die auf gute Küche geben, beliebt. „Vinacet“ ist ein absolut reines, aus bestem Material rationell hergestelltes Präparat, das für den häuslichen Gebrauch vollkommener kaum hergestellt werden kann. 1448

Anerkennungen.

Prag, am 2. April 1900. Die mir eingesandten Proben von Essig-Essenz „Vinacet“ habe ich einer eingehenden chemischen Analyse unterworfen und bin in der Lage zu erklären, daß die fragliche Essigessenz eine lediglich durch einen Zusatz von Zuckercouleur gefärbte, chemisch-reine Essigsäure darstellt, die vollkommen frei von jeglichem Gehalte an fremden Säuren, sowie von irgend welchen gesundheitschädlichen Beimengungen oder Verunreinigungen ist. Insbesondere habe ich dieselbe auch vollkommen frei von einem Gehalte an Empureuma befunden und nehme daher keinen Anstand, diese Essigessenz als zur Bereitung von Speiseessig vollkommen geeignet zu erklären.

gez. Prof. Dr. Wilh. Gintl, I. L. Sanitätsrath und beid. Landesgerichtsch-Chemiker.

„Vinacet“

wird in Flaschen, wie die nachstehend abgebildete, verkauft.



Man weise alle Nachahmungen zurück, fordere nur „Vinacet“ mit der Schutzmarke:



Nur echt, wenn mit der Schutzmarke versehen!

Der aus „Vinacet“ erzeugte Essig ist trotz seiner Vortrefflichkeit sehr billig, denn je nach der von der Hausfrau gewünschten Stärke stellt sich der Liter auf 10—15 Heller.

Anerkennungen.

Graz, 16. März 1900. Bestens dankend für die freundl. Zusendung Ihrer Essigessenz „Vinacet“ theile ich Ihnen gleichzeitig mit, daß ich die Essenz für ganz vorzüglich gefunden. gez. Jos. Butter, (Inh. des Hotel „z. gold. Birn“.)

Wien, am 24. April 1900. Gestatten hiermit mein Gutüber die Essigessenz „Vinacet“: Dieselbe eignet sich vorzüglich zu jeder Verwendung. gez. R. Skoda, I. u. I. Chef-Koch.

Hamburg, 24. März 1900. Gütigt gefandte Probe-Essigessenz „Vinacet“ ist von vorzüglicher Qualität, nachdem dieselbe sehr ausgiebig und der damit bereitete Essig von angenehmen Geruch und pikantem Geschmack ist und jedenfalls als ein feiner, tadelloser Tafel Essig bezeichnet werden kann. gez. Hermine Kopke.

„Vinacet“ ist vorrätlich in allen Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaren-Handlungen.

„Vinacet“ kostet pro 1/2 Liter-Flasche nur 1 Krone, pro 1 Liter-Flasche nur 3 Kronen.

Wer stets einen guten Essig im Hause haben will, wer guten Essig viel billiger als schlechten kaufen will, der kaufe keinen fertigen Essig, sondern halte sich die allgemein beliebte Essig-Essenz

„Vinacet“!

Depot in Marburg bei Adolf Weigert.



Himbeerensirup

des Apothekers Piccoli in Laibach

wird aufs sorgfältigste aus aromatischen Gebirgs-Himbeeren mittelst Dampf in einem silbernen Kessel erzeugt und ist ein äußerst reines Präparat von unübertrefflicher Qualität, nicht zu verwechseln mit dem Himbeersafte des Handels, welcher gewöhnlich künstlich dargestellt wird, gesundheitschädliche Substanzen und Kupfer enthält. Eine 1 Kilo-Flasche, pasteurisiert, kostet K 1.30. Die Versendung findet auch in Korbflaschen zu 10, 20 und 40 Kilo statt, wobei 1 Kilo mit K 1.10 berechnet wird. 100 Kilo = 100 Kronen. Eine Korbflasche mit 3 Kilo Inhalt wird franco in die ganze österr.-ungar. Monarchie gegen Nachnahme von K 5.30 versandt.

In Zahlungsflokkung gerathene Kaufleute

Fabrikanten und Gewerbetreibende (auch im Concurs befindliche), wo immer wohnhaft, werden rasch und coulant, auch ganz im Stillen, von alter renommierter Firma rangiert, Klagen und drohende Pfändungen werden geordnet und zum Ausgleich notwendigen Capital auf Wunsch coulant beschafft. Gesl. Anträge unter „Streng solide Nr. 1005“ an die Annonc.-Expedit. Zitter, Wien, VI., Mariahilferstraße 62. 1556



Photographische Apparate

in anerkannt bester Qualität. Lager aller Bedarfs- und Gastman-Kodak-Artikel. — Lechner's Mittheilungen photograph. Inhalts. Probehefte gratis. — Gratis-Unterricht im Atelier.

R. Lechner (Wilh. Müller), I. und I. Hof-Manufactur für Photographie, 1575 (Kunstschlerei.) Wien, Graben 31. (Photogr. Atelier.)

Erlaube mir höflichst zur Anzeige zu bringen, daß ich das Felber'sche Gasthaus, Drangasse 11 übernommen habe. Durch Verabreichung von kalten und warmen Speisen sowie Ausschank von guten Naturweinen und frischem Göker Märzenbier hoffe ich die hochverehrten Gäste stets zufriedenzustellen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch. 1563 Hochachtungsvoll W. Jesnit.

Der Verein der Hausbesitzer

in Marburg und Umgebung bringt zur Kenntniss, daß 8 größere Wohnungen mit 4 Zimmern, sowie mehrere mit 2 Zimmern gesucht werden. Es wäre daher zur Hebung des Fremden-Verkehres erwünscht, die An- und Abmeldungen der Wohnungen in der Vereinskassier, Schillerstraße 8, regelmäßiger vorzunehmen. 1572

Beste Wohnung

Schöne sonnseitige 1264 hoffentlich, 2 große Zimmer und Zugehör vom 1. Juli an eine stabile ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Anfr. Tegetthofstr. 22, 1. Stod.

Bauplätze

parcellirt, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schosteritsch-u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzler in Brunnendorf angesehen werden. 707

Günstiger Gelegenheitskauf

Suf- und Wagenschmiede sammt stockhohem Haus, viel Räumlichkeiten und Bauobjecte, alles im besten Zustande, großer Garten f. guten Gründen, große Schmiedewerkstätte, 2 Feuer, ist in Leibnitz (größter u. schönster Markt Steiermarks nächst Graz), sehr billig u. mit 3—4000 fl. Anzahlung zu verkaufen u. gleich zu übernehmen. Anzufragen beim Eigentümer u. Schmiedemeister in Leibnitz, Schmiedgasse 11.

Zuverkaufen

ein Damenphaeton und ein- und zweispänniger Wagen, billig, bei Franz Ferk, Wagenbauer in Marburg, Rugasse 6. 1552

Franz Kolaric' Häuser,

Gerichtshofgasse Nr. 14, 16 sind mehrere 2- und 3zimmerige Wohnungen, Verkaufsgewölbe sammt Zugehör zu vermieten. Jede Wohnung ist ausgestattet mit der Wasserleitung in der Küche, ferner Badezimmer. — Das große Verkaufsgewölbe eignet sich besonders für eine Restauration in der Nähe des neuen Gerichtshofes und verspricht infolge der großen Frequenz eine große Zukunft. Anzufragen in der Berw. d. Blattes. 1567

Schöne Wohnung

Mellingerstraße 45, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Speis, Keller und Gartenantheil, südliche Lage, sofort zu vermieten. Preis 9 fl. 36 kr. Anfragen Baumeister Derwuschek, Reiferstraße. 1234

Dünger

von vier Pferden ist für das ganze Jahr abzugeben. 1578 Expeditur Duandest.

Weingartbesitzung

prachtvoll gelegen, in der nächsten Nähe von Marburg, zu verkaufen: Dasselbst auch 5 Stück Marburger Escomptebank-Actien. Näheres M. J. Berw. d. Bl. 1574

Hydraulische Pressen

neuester Construction

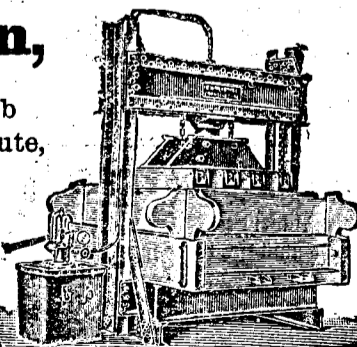
für Trauben-Wein, Obst-Most

für den Grossbetrieb Grösste Leistungsfähigkeit, Höchste Mostausbeute, Schnellste Arbeit, Einfache und leichteste Bedienung;

Wein- u. Obst-Pressen für Handbetrieb Trauben- und Obst-Mühlen

sowie complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar

fabricieren u. liefern unter Garantie als Specialität in neuester, bewährtester u. preisgekrönter Construction



PH. MAYFARTH & Co.

kais. k. königl. ausschl. priv. Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Ausführliche Kataloge und Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate, die hervorragendsten der Neuzeit.

ROTTER'S

Training-Fluid.



Wachswasser für Pferde und Hornvieh. 1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinol. Kosm. Waschwasser f. Pferde.

1/4 Flacon fl. 6.—, 1/2 Flacon fl. 3.50. Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerfäden. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entzerrt und zerfädelt alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Hufseulen, biden Knien, Knoten an den Sehnen, biden Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Bittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh.

1 Paket 80 kr. 417. Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“.

Wien, XII./2, Schönbrunnerstraße 182. Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Marie Kapper

Schulgasse 2 **Marburg** Schulgasse 2

empfiehlt ihr gut sortiertes

Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.

Uebernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Buntstickereien.

Lager von Stückerstoffen, Stüdwolle, Seide, Gold u. Silber.

Vordruckerei und Monogramme in allen Ausführungen. 456

Solide Bedienung. Billige Preise.

Frühjahrs- und Sommersaison 1900.

Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon Meter 3.10 lang, completen Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur	fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter fl. 6.— u. .99 von besserer fl. 7.75 von feiner fl. 8.65 von feinsten fl. 10.— von hochfeinsten	echter Schafwolle.
---	--	--------------------

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatkaufschafft Stoffe direct bei obiger Firma am **Fabriksorte** zu bestellen sind bedeutend. 819

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur und Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplugh-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Allegasse 62.

Schöne Besitzung in Kärnten 1451

am Klopeinersee, 2 Stationen von Klagenfurt (Sitzungsstation), reizende Lage mit hochhohem neuen Wohnhaus, ca. 70 Joch Feld, Wiesen und Wald, alles im besten Zustande, ist sammt fundus instructus wegen Todesfall aus freier Hand zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Auskunft bei der Besitzerin Frau **Anna Polland, Klopeinsee**, Station Kühnsdorf, Kärnten.

Andreas Prach

Marburg, Burggasse 16.

Alle Gattungen Korbwaren

eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinderwägen, Arbeitsständer, Blumentische, Bäckerkragen, Einfaufkörbe und Handkörbe. Alle Reparaturen werden angenommen und schnell und billigt ausgeführt. 884

Altdutsche

Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung, vorzüglich erhalten, billigt zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 1495

Gründlichen 432

Zither-Unterricht ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tschek**, staatlich geprüfter Lehrer. Kärntnerstraße 39.

Ferd. Scherbaum

Delicatessen- und Süßfrüchtenhandlung

Herrengasse Tegetthofstrasse.

Tafelöl

per Liter 72 kr. feinstes

Olivöl

per Liter fl. 1.—.

Lehrjunge

wird aufgenommen mit nöthiger Schulbildung im Manufactur-Geschäfte bei **M. Stergar**, Herrengasse 11, „zum Stern“.

Natur-Wetzsteine !!

Kraimer-Qualität, 15 Stück franco jeder Poststation Kronen 2.—, 100 Stück franco Kiste ab Station Littai Kronen 6.20, versendet gegen Nachnahme **J. Razborsek** in **St. Martin** bei Littai, Krain. 1443

Lehrjunge

vom Lande, ein guter Rechner, wird für eine Gemischtwarenhandlung unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Anz. im Spezereigegeschäft zur „gold. Kugel“, untere Herrengasse, Marburg. 1546

Lehrjunge

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, mit genügender Schulbildung, wird in einem besseren Schnittwarengeschäfte aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1545

Wohnung

Eine schön gelegene am Sophienplatz 3, mit drei Zimmern, Vorzimmer etc. ist mit 1. September zu vermieten. Anz. fragen dortselbst. 1559

Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz Marburg.

Nach **auswärts** prompter Versandt von **Telegraphen-Artikeln** mit Erklärung zur Selbsteinleitung. 226

Schluß und Arbeitsausstellung an der Haushaltungsschule.

An der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg wird das Schuljahr 1899/1900 **Freitag, den 13. Juli** in folgender Ordnung geschlossen:

1. Vormittags 8 Uhr Messe in der Franciscanerkirche, hierauf Schlußfeier und Vertheilung der Zeugnisse in der Schule.
2. Um 10 Uhr Eröffnung und Besichtigung der Arbeitsausstellung in den Schulräumen der Mädchenschule III am **Wielandplatz** durch die Vorsteherin der Anstalt Frau **Julie Nagy** und den Frauen-Aufsichtsrath.

Die Ausstellung bleibt am **13. Juli** nachmittags, am **14. und 15. Juli** von 8—12 und von 3—6 Uhr geöffnet. Zur Besichtigung der Ausstellung werden die P. T. Eltern und Hausfrauen, die geehrte Bürgerchaft, der geehrte Gewerbeverein mit den hiesigen Gewerbsgenossenschaften, das geehrte Handelsgremium sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt hiemit höflich eingeladen.

Marburg, den 8. Juli 1900. 1539

- Für den Schulaufsichtsrath:
- | | |
|---|--|
| Maria Bancalari ,
Cassaverwalterin. | Julie Nagy ,
Vorsteherin. |
| Hans Steiner ,
Schriftführer. | Katharina Jalas ,
Schulleiterin. |

AVISO.

Zur „alten Bierquelle“, Marburg.

Beste Frühstückstube,

stets frisches **Göher Bier** sowie sehr gute **Naturweine**. **Mittags-Abonnement** billigt; auch stehen Vereins- oder Clublocalitäten zur Verfügung. 1440

Ruhiger schattiger Sitzgarten mit Veranda.

Hochzeitstafeln, Dineurs zu jeder Tageszeit. Schöne Fremdenzimmer. Lohndiener am Bahnhofe. Achtungsvoll

H. Werhonicg, Besitzer.

Neugebautes Haus Wohnung

mit 8 Wohnungen, 348 Quad.-Maßter Gemüsegarten, 12 Jahre steuernfrei, in der Stadtgemeinde Marburg, Steiermark, schöne Lage, in einer Viertelstunde erreicht man einen schattigen Tannenwald, ist sofort zu verkaufen wegen Domicilwechsel. 1554

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zugehör 1. Stock, mit Gartenbenützung bei **Ch. Futter**, Kaiserstraße 2.

Schöne Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, parquettiert, Dienstbotenzimmer, smt. allem Zugehör und Gartenantheil ist vom 1. September zu vermieten. Anz. beim Hausbesorger **Wielandplatz 4**.

Lehrjunge

Ein 1550 wird aufgenommen bei **Hans Bucher**, Marburg, Herreng. 19.

Bester steirischer

Weiss-Kalk

stets frisch gebrannt bei 360-

Hans Abt in Marburg, Rathhausplatz 5.

Gute Köchin

die auch in der Landwirtschaft bewandert ist, wird bis Ende August für **auswärts** gesucht Anz. fragen. **Reiherstraße 8, 1. Stod.**

Schöne Locken, haltbar, erzielt nur **Kuhn's** Pat. gesch. **Sadulin 60 kr.**, **Kuhn's** **Kräusel-Pomade-Sadulin 80 kr.** Eht nur von **Franz Kuhn**, Kronenpark, Nürnberg. Hier bei **M. Wolfram**, Droguerie und **M. Aicher**, Friseur, Herrengasse.

Wohnungen

2zimmerige, sammt Zugehör, jährl. 200 fl., sogleich zu vermieten im Hause **Elisabethstraße 20**. Anz. fr. Baumeister **Derwuschek**, **Reiherstraße 26**. 189-

Federleichte, moderne

Herrenhüte!

in allen Formen und Farben
sowie grosse Auswahl

Herren-, Knaben- und Kinder-Strohhüte, Sportkappen etc.

== Postkartons in allen Grössen ==
empfiehlt

Karl Mark, Hutmacher

nur Tegetthoffstrasse 35 Marburg nur Tegetthoffstrasse 35.

zum
Früchte ansetzen
empfehlen wir 1391
echten Kornbrantwein,
,, Weingeleger,
,, Slivovik.
Albrecht & Strömbach
Herrengasso 19.

PUMPEN WAAGEN

aller Arten für häusliche u. öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirtschaft, Bauten und Industrie.
**Beste Gummi- und Hautschläuche.
Alle Arten Röhren.**
Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabriktion
Kataloge gratis u. franco. **W. GARVENS,** Wien, I., Wallfischgasse 14, Kataloge gratis u. franco. I., Schwarzenbergstrasse 6. gratis u. franco.
Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- u. Handlungen, technische und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer u. Man verlange ausdrücklich
Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.
Specialität: **Seidenstoffe f. Gesellschafts-, Braut-, Gesellschafts- und Strassentletten,** und für **Blousen, Futter** etc.
Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

PRESSEN für Obst-Most für Traubenwein

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckregulierung „Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.
Obst- und Trauben-MÜHLEN
Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)
Complete Mosterei-Anlagen
stabil und fahrbar.
Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften
Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen
neueste selbstthätige Patent-Reben u. Pflanzenspritzen „Syphonia“
fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction
Ph. MAYFARTH & Co.
kaiserl. u. königl. ausschl. privil.
Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351
Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Geschäfts-Überfiedlung.

Erlaube mir meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige zu erstatten, dajs ich mit hentigem Tage mein
Tuch-, Herren- und Knaben-Confections-Geschäft
vom Hauptplatz 12 nach der Burggasse 3 verlegt habe.
Indem ich für das in meinem alten Geschäfte in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäfte zuteil werden zu lassen.
1480
Achtungsvoll
Ant. Wölfling.

Studenten-Convict „Leopoldinum“ in Wr.-Neustadt.

Aufnahme finden **Gymnasialschüler**, sowie **Volkschüler**, welche für das Gymnasium vorbereitet werden sollen. Außer Ganzpensionären können dem Institute auch Schüler nur für einen Theil der Schulferien Zeit anvertraut werden. Gute Verpflegung, stete Ueberwachung und Unterstützung in den Studien. Das Convict steht unter der Aufsicht der **Direction des k. k. Staatsgymnasiums** und der unmittelbaren Leitung eines Professors dieser Anstalt. 1558
Prospecte durch die k. k. Gymnasial-Direction in Wr.-Neustadt.

Zur Saison
empfehlen Alexander Staldowar's Nachfolger
Fröhlich & Hofmann
Graz, Bismarkplatz 11
Ihr großes Lager von **Badewannen, Eiskästen, Gefrorenemaschinen** u. zu mäßigen Preisen. 1099

Ernst Döhle,
Wien, VI/2, Hirschengasse 18.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Vereine.
Champions, Coriandoli, Abzeichen, Luftschlangen, Kegelbeste. Zuluft.
Katalog gratis. 1493

Keine Hühneraugen mehr!
Wunder der Neuzeit!
Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene
142
amerik. Hühneraugen-Extrakt.
Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versandungs-Depot **F. Siblil,** Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei **Hrn. W. König,** Apoth.
Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Danksagung.

Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und zahlreichen Besuch in dem von mir bisher geleiteten Gasthause „zum Briol“, erlaube ich mir auf diesem Wege allen hochgeehrten Besuchern und Stammgästen den verbindlichsten Dank mit der Bitte zum Ausdruck zu bringen, mir das hochgeschätzte Wohlwollen auch in meinem neuen Geschäfte
1544
im Gasthause „zur Südbahn“
(im Hause des Herrn Nekrepp) gütigst zu bewahren und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch. — Für gute Küche, steirische Naturweine und das beliebte Gözler Bier wird bestens gesorgt.
Ferner bringe ich zur gefl. Kenntnis, dajs ich das
Fleischer-Gewerbe von Herrn Nekrepp
übernommen habe und dasselbe in meinem Namen weiterführen und immer bemüht sein werde, alle meine geehrten Kunden mit nur gutem Fleische zu bedienen.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Hochachtungsvoll
Vincenz Cernovšek, Fleischermeister und Gastwirt.

Ziegelei mit Dampfbetrieb, Marburg a. D.

H. Schmid & Chr. Speidel empfehlen ihre Fabrikate in Mauerziegeln, Material mit Walzwerken und Quetschmaschinen zubereitet, durch dieses die höchste Tragfähigkeit bei ihren Ziegeln und ohne Steine; ferner aus fein geschlammtem Materiale erzeugt, alle Gattungen Dachziegeln und in allen Größen, namentlich für Villenbauten entsprechende Formen, ebenso gepresste Mauerziegel zur Herstellung von Facaden im Rohbau. Gleichzeitig erlauben wir uns die verehrlichen Baubehörden, wie die Herren Bau- und Maurermeister, sowie alle Bauinteressenten darauf aufmerksam zu machen, daß wir von jetzt ab die in allen Staaten patentierten und mit Erfolg eingeführten „Recontre-Ziegeln“ hohle Falz-Mauerziegel zur Herstellung von horizontalen und feuerfächeren Decken, erzeugen, und gleichzeitig die Ausführung solcher Decken unter Garantie übernehmen. Diese Decken haben den Vortheil, daß sie bei ziemlich gleichen Preisen wie Tramdecken nicht nur feuerfächer, Schall und Wärme haltend, sondern hauptsächlich keiner Fäulnis wie Tramdecken unterworfen sind, außerdem sind die Prämien bei Feuer-Versicherungen bedeutend geringer.

Mähere Auskünfte wie Prospekte nebst Kostenanschläge stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Kanzlei in Mellring am Ziegelwerk.

1375-

Anfertigung von Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.

in solidester, stilgerechter Ausführung.

Billigste Preise.

Sägewerk und Tischlerwaren-Fabrik

der

Baumeister Jos. Napolitzky's Erben, Marburg

Fabrik: Kärntnerstrasse 42 | Verkaufslocale: Herrengasse 25

empfiehlt sein

reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

in allen Stilarten, matt, politiert und weich.

Muster-Kataloge und Zeichnungen portofrei.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien.

Für Brautausstattungen

reiche Auswahl

fertiger completer Schlaf- und

Speisezimmer,

Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher

Polster- u. Luxus-Möbel

in den neuesten u. modernsten

Stilarten.

Solideste Arbeit.

Feuerwerk
verlässlich und effektiv liefert
Franz Cuno, Graz, Morellenfeldgasse 40.
Preisliste kostenfrei.

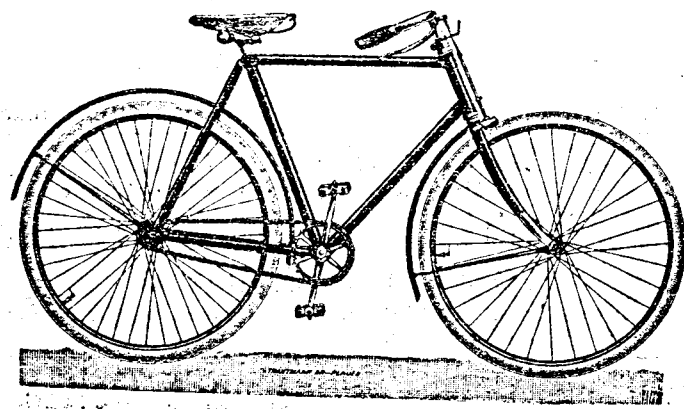
Seere weingrüne
Fässer
Halben und 100 Liter, billig zu verkaufen. Wo, sagt Bern. d. Bl. 1543

Modell 1899 **Fahrräder** Modell 1899
wegen vorgerückter Saison sehr billig.
Lager in Ueberdecken und Luftschläuchen
in bester Qualität.
Reparaturen an Rädern prompt und billig
bei Alois Heu, Herrengasse 27
Marburg.

Erste
Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik
= mit elektrischer Beleuchtung =
von

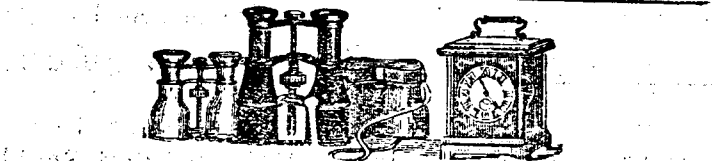
FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.
Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle. Patentierte Neuheit:
Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.
Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.
Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Singer, Seidl-Naumann, Dürkopp, Elastik-Cylinder etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.



Theodor Fehrenbach

vorm. Ferd. Dietinger
Marburg a. D., Herrengasse 26.
Filiale: Draugasse 15.

Optiker,
empfiehlt sein großes, reich sortiertes Lager von feinsten optischen Waren sowohl eigener Erzeugung als der ersten deutschen, französischen und englischen optischen Industrie-Anstalten, als: Brillen, Zwiicker, Stecher in den verschiedensten Fassungen, Operngläser, Touristen- u. Militär-Doppelfeldstecher, Fernrohre, Tubusse, Aneroid-Barometer, ärztliche Maximalthermometer, Thermometer für alle Zwecke, Mikroskope, Loupen, Reisszeuge von den billigsten bis zu den feinsten dieser Sorten in jeder Zusammenstellung, sowie die größte Auswahl aller hier nicht benannten, in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen. Reparaturen, werden schnellstens, auswärtige Aufträge sofort ausgeführt. Monogramme-Schablonen.



KLYTHIA

zur Pflege der Haut

PUDER

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, f. i. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.
Zu haben in Marburg bei H. J. Lurad, Gustav Birhan, Jos. Martini und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dosefl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Jäger
verheiratet, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird auf einer Herrschaft zum baldigen Eintritte gesucht. Solche die in der Gärtnerei bewandert, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der Ansprüche unter G. C. postlagernd Pettau. 1538.

Ein schön möbliertes
Zimmer
Villa Hoffer, Landwehrgasse, mit separatem Eingang, nächste Nähe der Landwehrkaserne, ist vom 1. Juli an zu vergeben. Anzufragen Landwehrgasse 5, 1. Stock.
1390-

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasch, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Braff-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

für

Schwächliche und Recuperescenten.

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894
Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895 Quebec 1897.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Seravallo, Triest.

En gros-Versandhaus von Medicinalwaren. Gegründet 1848.



+*+*+*+*+*+*

Papier-Illuminations-

Laternen!

Confetti

Beste für Glückshafen

und
Juxlotterie.

Kinderwagen

Sommerspiele

empfehlen 1081
billigt und in reichster Auswahl

Josef Martinz

Marburg, Herrengasse 18.

+*+*+*+*+*+*

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhält dieselbe gratis und franco durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.

Slivovitz, Geleger

und
Treberbrantwein

sowie
feinen Rum

und
Medicinal-Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser

Brennerei, Rößsch.

Nur die von 936

Bergmann & Co. Teschen a. E.

fabricierte **Bergmann's Liliemilch-Seife**

macht eine zarte, weiße Haut und weichen Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen.
Vorräthig à Stück 40 Kr. bei: M. Wolfram, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortshaftern sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Judwig Oesterreicher**, VIII., Deutsegasse 8, Budapest. 1044

Ehe der Zukunft

47. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäher Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsener beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Mitte an bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe werthvoller, ergemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltensmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menigst freundlich und hochinteressant. 328 Seiten stark. Preis 30 Kr. Porto 12 Kr. extra, wofür geschlossene Sendung (auch in österr. oder ungar. Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg.
Nachnahme erhöht den Preis um 25 Kr.

Czerny's

ist das allerbeste für

OSAN

Mund und Zähne.

Ist antiseptisch, conservierend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigenartigen Zusammensetzung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes — Osan-Mundwasser-Essenz in Flaschen à 88 Kr., Osan-Zahnpulver in Dosen à 44 Kr.

Czerny's orientalische Rosenmilch

ist das beste und gesündeste **Schönheits-Mittel** à Flacon fl. 1.—. **Balsaminseife** hierzu 30 Kr. **Sonnenblumen-Seife** 50 und 35 Kr.

Czerny's Tanningene

ist das beste **Haarfärbe-Mittel**. Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2.50.

Anton J. Czerny in Wien

XVIII. Bez.,

Carl Ludwigstraße 6. Hauptniederlage: I., Wallfischgasse 5,

nächst der k. k. Hofoper. Prämiert in London, Paris, Brüssel, Constantinopel, Philadelphia, Wien etc. Zusendung per Postnachnahme. — **Hauptdepot in Marburg bei M. Wolfram**, Droguerie. **Depots** in Droguerien, Apotheken, Parfümerien etc. — Man verlange ausdrücklich **Czerny's** Präparate und hüte sich vor den vielen Nachahmungen. Wo nicht vorrätig, lasse man sofort durch seine Lieferanten bestellen oder wende sich direct an obige Adresse. 1126

Mineralwässer

stets frischer Füllung bei 955

Alois Ouandest, Herrengasse 4.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1899 . . . 22 " "
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Wiedererstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitalen**; und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.
Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.
Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Bezirks-Agentenschaft für Leoben u. Umgebung:
Bei Herrn Kaufmann Max Murko.

!! Für Amateure !!



Die neue Preisliste mit Probebildern über

photogr. Apparate

und alle dazu nöthigen Sachen ist kostenlos zu haben in der Droguerie des

M. Wolfram in Marburg.

Ueberall zu haben.

Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein untbertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Horinek**, Apotheker, **M. Moric**.
Judenburg: **Ludw. Schiiler**, Apoth., **Knittelfeld**: **M. Zaversky**, Apoth., **Pettau**: **lg. Behrbalk**, Apoth. **Radersburg**: **Max Leyrer**, Apoth.

Danksagung.

Da mein Pachtverhältnis der Casino-Gastwirtschaft mit 16. Juli beendet erscheint, erachte ich es als eine angenehme Pflicht, für das mir weitgehendst entgegengebrachte Vertrauen und den guten Besuch obiger Gastwirtschaft in der Zeit meiner Leitung den tiefstgefühlten Dank auszusprechen.

Die Uebernahme des „Hotel Mohr“

erfolgt mit 1. August 1900 und gestatte ich mir das ergebenste Ersuchen zu stellen, das Vertrauen mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtend
Franz X. Pürker.

Kundmachung.

Eine probeweise durchgeführte Auspflockung eines Theiles der Hauptwege auf dem Stadtfriedhofe, nach dem von der hoh. k. k. Statthalterei genehmigten Plane hat ergeben, dass bei Durchführung dieses Planes eine große Anzahl von Grabstellen ganz oder theilweise verschwinden würde. Obwohl die probeweise Auspflockung nur auf einem kleinen Theile des Friedhofes vorgenommen werden konnte, würden dennoch durch die projectierten Weganlagen auf diesem Theile des Friedhofes nachbenannte 160 Grabstellen betroffen werden.

Reihe 1, 2.
Anton Sieber, Beamter
Karoline Sieber,
Familie Köß,
Friedrich Schribl,
Familie Fuchs,
Katharina Müller,
Anna Nitter,
Familie Stalla,
Familie Högenwart,
Anna Fortschningg,
Simon Zwilak,
Leopold Singer.

Reihe 3, 4, 5.
Familie Johann Eder von
Zinsenfels,
Karoline Witzal.

Reihe 6, 7.
Nendl.

Reihe 7, 8.
Familie Neppnik,
Josef von Kriehuber.

Reihe 9, 10, 11, 12.
Josef Schwarz, Hausbesitzer
Anna Turt,
Wincenz Kriskan,
Rudolf Pail,
Hermann Lepesch,
Maria Brettenhofer,
Maria Reppnik,
Josefa Knechtl,
Adalbert Seblacet,
Franz Kiefer,
Nikolaus Klobutschar,
Schmehl verw. Pirchan,

Josef Fuchshofer,
Maria Grabler,
Franz Kronvogl,
Marie Tombasto.

Reihe 5, 6, 13, 14.
Familie Winkler-Guber,
Josef Burkhart,
Engelbert Jäger,
Andreas Nager,
Moiß Lipauk,
Dr. Josef Waser,
Marie Jäger.

Reihe 13, 15, 16, 17.
Simon Minaritsch,
Josefa Eitich,
Josef Unger,
Franz Sperka,
Johann Girtsmayr,
Anna Fehmann,
Elise Jento,
Elise Kankl,
Marie Spielberger,
Sebastian Lucardi,
Familie Tisso,
Josef Patzschneider, Professor,
Josef Jento,
Familie Ehrenberg,
Josefine Masten,
Johann und Jul. Franz,
Moißia Kuscherer.

Reihe 16, 18, 19, 20, 21, 22.
Familie Bollgruber,
Franz Ferling,
Familie Semlitsch,
Moriz Marfo,
Marie Schmiderer,
Moißia Kresch,

Familie Felber,
Jakob Bancalari,
Josef Raimond, Steuerbmt.

Reihe 21, 22, 11, 12, 23, 24.
Anton Ferling,
Andreas Fleiß,
Moiß Tripold,
Marie Matzscheg,
Karoline Jäger,
Familie Kaufmann,
Karl Knobbe, Dragoner,
Agnes Golob,
Marie Grohmann,
Josef Leeb,
Josef Henkel,
Jakob Toban,
Therese Kemitz, geb. Gadi,
Peter Dirkopf,
Rosa Matina,
Theres Bernhard,
Ferd. Straßhill.

Reihe 25, 26, 19, 20.
Franz Ledineg,
Moiß Kriber,
Pauli Gscheider,
Benoni Conte Ricardo,
Franz Kraftnig,
Joh. Erber, Grundbuchf.,
Kathi Grassitsch,
Anton Ruprecht,
Franz Rudolf,
Pauline von Morakowsky,
Anna Loncaric,
Karl Reich,
Josef Tscherne,
Josefa Stöger,
Josefine Willerbed,

Franz Grobelnik,
Dr. Johann Kogmuth.

Reihe 14, 27, 28, 29.
Jakob Szetowitsch,
Richard von Gasteiger,
Elli Stanez,
Johann Schwan,
Helene Lewitschnigg,
General von Gebhardt,
Fanny Linder,
Matthias Weiß,
Josefa Synel,
Roman Zpavik,
Roman Dereani,
Franz Hartnagel,
Marie Huber,
Familie Verona,
Johanna Göb.

Neuer Friedhof.
Reihe 30, 31.

Josef Eitter,
Familie Klingberg,
Margareth Brenner,
Valentin Gasparitsch,
Alexander Jellernik,
Ludwig Pischek,
Francisca Holasch.

Reihe 32, 33, 34, 35.
Josef Jonasch,
Josef Czerneky,
Franz Tergles,
Josef Bönnigmann,
Fritz Wicher,
Anna Kunft,
Anna Baumaier,

Familie Geißler,
Maria Mauritsch,
Emma Mischkulnig,
Thomas Granahrib,
Ambros Ferstl,
Florian Holz,
Moiß Schiffko,
Anton Wölfling.

Reihe 33, 36, 37, 38, 39, 40.

Karl Tscheligo,
M. Köß,
Therese Rampold,
Maria Sparl,
Wincenz Kreuzberger,
Ferdinand Eubemann,
Therese Görtlich,
Karl Dunder,
Therese Seifert,
Simon Rieffel,
Simon Matscheg,
Frida Wagner,
Konrad Meyer,
Johann Dietl,
Rudolf Klauscher,
Maria Böschnig,
Magdalena Knechtl,
Maria Brandketter,
Simon Langl,
Marie Seblatschek.

Freim Kreuz
(Friedhofs Mitte.)
Anton Perfo.

Schöne Foxterriere

(rasseecht) 6 Wochen alt, sind preiswürdig abzugeben bei Carl Pfeil, Weinfelderei, Leitersberg bei Marburg. 1561

Garnitur

Divan und 4 Fauteuils, gut erhalten, zu verkaufen. Anfrage Hauptplatz 16. 1562

In der Villa Nr. 111

Badgasse, ist ein kleines nettes Zimmer zu vermieten. 1570

Wohnung

2 große gassenseitige Zimmer sammt Zugehör sind sofort zu vermieten. Zins 16 fl. Draugasse 8. 1566

Gefrorenes

Eis-Kaffee

zu jeder Tages- und Nachtzeit zu haben im Café „Tegetzhof“, Marburg. 1565

Mädchen

für alles, das Kochen kann, rein, nett und verlässlich ist, wird bei guter Behandlung zu einer kinderlosen Familie aufgenommen. Adresse in der Verwaltung d. Blattes. 1563

Ein Compagnon

für ein gutgehendes Brantwein-geschäft in Untersteiermark wird gesucht, die Einlage unbedeutend. Anträge an die Verw. d. Bl. bis 25. Juli.

WOHNUNG

1 Zimmer, Cabinet s. B. im 1. Stock bis 1. August zu vermieten. Wallingerstraße 13. Zins 13 fl. 52 fr.

Geschäftsmann

32 Jahre alt, sucht behufs Uebernahme eines großen einträglichen Geschäftes ein solides Mädchen mit Vermögen, welches sichergestellt wird, zu ehelichen. Geneigte Zuschriften bitte unter „G. B. Nr. 32“ postlagernd Graz. 1566

Marburger Schützenverein.

Montag nachmittags 2 Uhr Beginn des **Kranzelschiessens** auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration. 1080

Th. Götz' Bierhalle.

Heute Samstag, den 14. Juli bei günstiger Witterung im Garten, bei unguñst. Witterung im H. Saale **CONCERT** der steir. Sängergesellschaft Ruderer aus Graz bestehend aus 3 Damen und 1 Herrn. Beginn 1/2 8 Uhr. Eintritt frei.

Alte Schulbücher

des k. k. Staats-Obergymnasiums, der k. k. Staats-Oberrealschule, der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt und der Privat-Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt der Schulschwester 1576 **kauff zu möglichst guten Preisen** **Andr. Platzer** Schulbücher- u. Schulrequisiten-Handlung, Marburg **Herrengasse 3.**

Danksagung.

Die uns allseitig zugetommenen Beileidsbeweise schon während des Krankenlagers wie bei dem Ableben unseres innigstgeliebten unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn **Friedrich Schuster,**

Fachlehrers an der Mädchen-Bürgerschule und Zeichenlehrers am k. k. Staatsgymnasium, waren uns einiger Trost für den unsagbaren Schmerz, den wir durch den Verlust erlitten, daher wir uns verpflichtet fühlen, für all die liebevollen Beweise, sowie für die schönen Kranzspenden und das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte werten Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Bürgermeister Ing. Nagy, Herren Stadtschulräthen, dem Herrn Director und Herren Professoren des k. k. Staatsgymnasiums und dessen Schüler, dem verehrlichen Lehrkörper und den Schülerinnen der Mädchen-Bürgerschule, den innigsten aufrichtigsten Dank zu sagen, welcher auf diesem Wege entgegengenommen werden wolle. **Marburg, am 14. Juli 1900.** Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Med. Dr. Bergmann

Marburg, verweist am 15. Juli bis 1. August. 1560 **Schreibmaschinen** jeden Systems (auch mit sichtbarer Schrift) werden wegen Auflaffung des Bureaus weit unter dem sonstigen Preise abgegeben. Verkaufsvermittlung wird bestens honorirt. Probe und Ansichtsendungen kostenlos. **Ludwig Grauer,** Schreibmaschinen-Bureau, Sporgasse 23, Graz. 1568

Kundmachung.

Es ergeht an alle Herren Hauseigentümer, Hausverwalter u. s. w. die Aufforderung, die ihnen mit dem h. a. Erlasse vom 30. April 1900 Zl. 8532 zugetommenen Hundeaufnahmsbögen für das Steuerjahr 1900—1901 **ehestens, längstens aber bis 15. Juli 1900** von sämtlichen Parteien unterfertigt h. a. zu überreichen. 1564 Die Nichtbeachtung dieser Kundmachung würde mit einer Ordnungsstrafe von 10 Kronen geahndet werden. **Stadtrath Marburg, am 5. Juli 1900.** Der Bürgermeister: Nagy.